



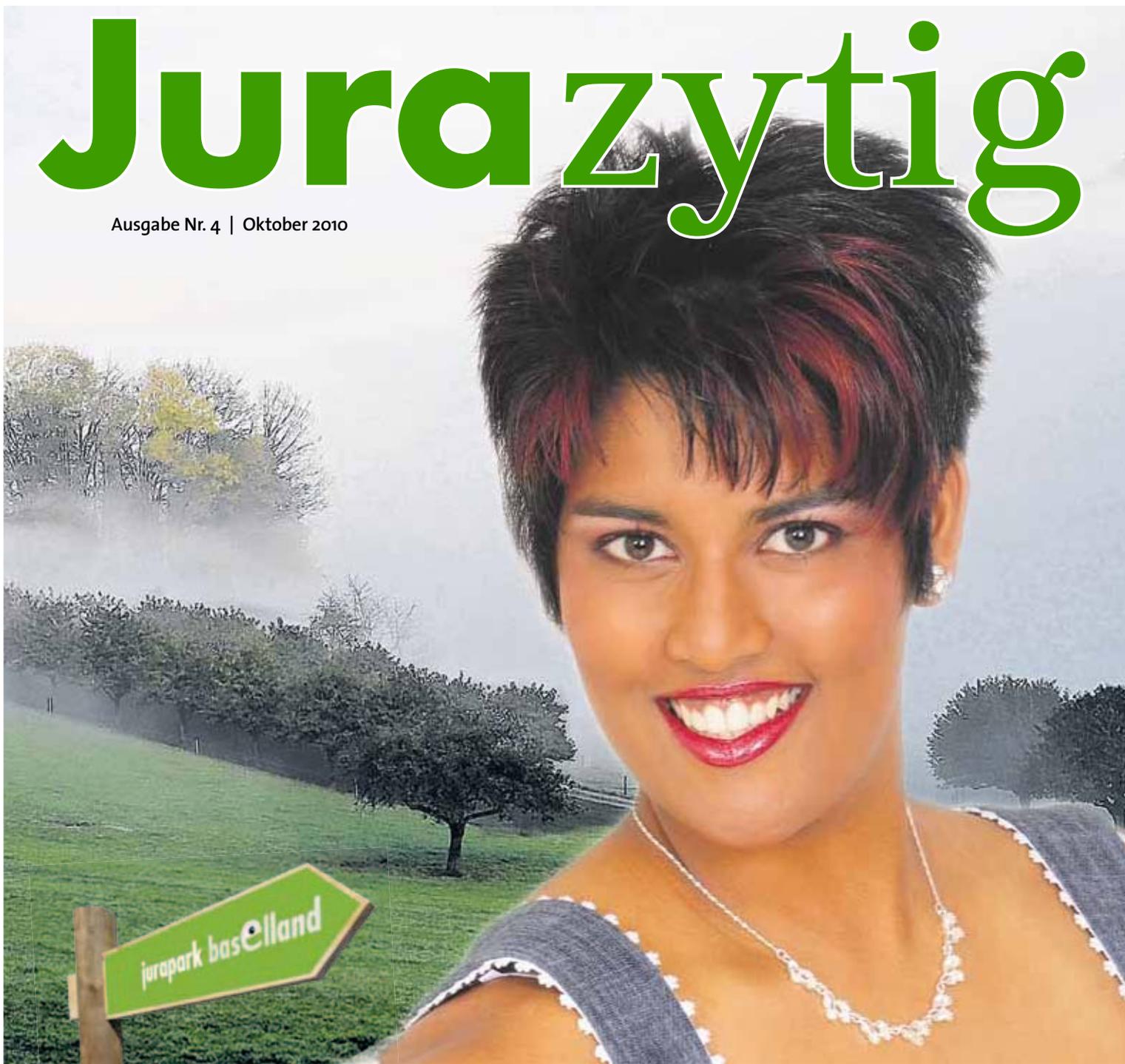
**Baselland
Tourismus**

Publikation von Baselland Tourismus sowie der angeschlossenen Verkehrsvereine

Überraschendes entdecken

Jura zytig

Ausgabe Nr. 4 | Oktober 2010



Mit dem Linienbus, L 70 zum Seilpark bei der Bergstation der Luftseilbahn Reigoldswil-Wasserfallen



**mit dem Bus zum neuen Seilpark...
autobus.ag..liestal...**

www.aagl.ch

www.wasserfallenbahn.ch

Titel

Augenweide 5

Erfahren & Bewegen

Unser aller Wald 6

Pferdezucht in der Juralandschaft 9

Sancho zieht die Stiefel an 10

Für Kinderwagen und schwere Maschinen 12

Landwirtschaft und Jurapark 13

Tafeljura an der OLMA 29

Im Gespräch mit Sarah-Jane 40

Erleben & Geniessen

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm 15

Baselbieter Kirschen 16

Burgen und Schlösser 17

Abenteuer in luftiger Höhe 18

Mit halber Kraft und doppeltem Genuss 19

Essen, trinken und schlafen 20

Wettbewerb 24

Veranstaltungen, Rezept 25

Tafeljura an der Olma 29

Fondue und Vollmondromantik 38

Informieren & Debattieren

Jurapark Baselland in guter Gesellschaft 31

Jurapark breiter abgestützt 32

Im Gespräch mit Andreas Schneider 34

Regionale Projekte brauchen Zeit» 36

Vermarktung des Baselbiets trägt Früchte 37

Empfehlungen

Regionale Produkte aus dem Baselland-Shop 8

Per Postauto zum Wy-Erläbnis 14

Küche und Bäder aus Leidenschaft 26

Coop Heizöl fördert Energieeffizienz 30

Kathriner Sport feiert – Kunden profitieren 39

IMPRESSUM**Herausgeber:** Baselland Tourismus**Erscheint:** am 20. Oktober 2010**Auflage:** 64 000 Exemplare**Konzept und Redaktion:**

Ueli Frei, Hauptstrasse 10, 4497 Rünenberg

Telefon 061 983 11 11, Fax 061 983 11 15

info@ulrichfrei.ch, www.ulrichfrei.ch

Robert Bösiger, Schaub Medien AG,

Hauptstrasse 31, 4450 Sissach, Telefon

061 976 10 10, rob@schaubmedien.ch

Anzeigenverkauf:

Ueli Frei, Marketing und PR

Hauptstrasse 10, 4497 Rünenberg

Telefon 061 983 11 11, info@ulrichfrei.ch

Bilder und Bildmontagen:

Beat Schaffner, Ueli Frei, Team Schwarz,

«Volksstimme», Schaub Medien AG, zVg

Gestaltung und Satz:

Schaub Medien AG, Layout

4450 Sissach, Telefon 061 976 10 10

layout@schaubmedien.ch

www.schaubmedien.ch

Druck: BaZ Druckzentrum

Hochbergerstrasse 15, 4002 Basel

druckzentrum@baz.ch

Überraschendes entdecken

kombiniert mit JuraZytig:

**Baselland
Tourismus**

Haus der Wirtschaft, 4410 Liestal,

Telefon 061 927 65 44

info@baselland-tourismus.ch

www.baselland-tourismus.ch

*Bad Eptingen*Wildgerichte und Spezialitäten, klassisch oder extravagant, traditionell oder modern.
Regionales und Saisonales auf kreative Art und Weise kombiniert.**HERBSTGENÜSSE**

Geniessen mit allen Sinnen.

HOTEL LANDGASTHAUS BAD EPTINGEN, 4458 EPTINGEN TEL. 062 285 20 10 WWW.BADEPTINGEN.CH

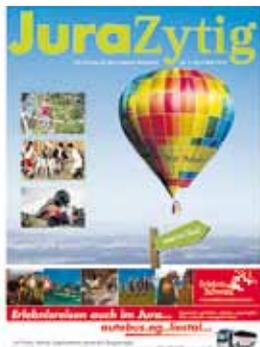
JuraZytig wird erwachsen

Erlauben Sie uns eingangs eine ziemlich abgegriffene Floskel: Die JuraZytig und Baselland Tourismus schufen mit der 4. Ausgabe eine echte win-win-Situation. Als Herausgeber integriert Tourismus Baselland erstmals sein «Überraschendes entdecken». Damit steigert sich dessen Auflage auf 64000 Exemplare.

Im Gegenzug erhält die JuraZytig auf einen Schlag 14000 Abonnenten. Mit Elan hat sich das Team der Wirtschaftskammer Baselland und von Tourismus Baselland bei der Ausgabe Nummer 4 engagiert. Besonders dankbar sind wir für die Beiträge der beiden Vertreter des Bauernverbandes beider Basel.

Die neue Organisation ist ein Segen. Sie entlastet den bisherigen Redaktor. Gewaltenteilung heisst das Zauberwort. Während sich Robert Bösiger um den redaktionellen Inhalt kümmert, schreibt Ueli Frei die Publireportagen und betreut die Inserenten, ohne die die Realisierung des vorliegenden Blattes nicht möglich wäre.

Auch Werbung ist Information. Die Rückmeldungen auf die ersten drei Ausgaben bestätigen den Wert der Werbepattform JuraZytig. Inserate und Publireportagen verkaufen wir deshalb guten Gewissens. Erneut gaben wir uns Mühe, einen ausgeglichenen Mix zwischen redaktionellen Beiträgen und Inseraten zu bieten.



«Naturpärke» sind zu einem starken Standbein in der Regionalentwicklung avanciert. Rund zwei Dutzend solcher Pärke sind schweizweit geplant oder schon umgesetzt. Sie tragen wesentlich zur Erhaltung und Entwicklung von Landschaftswerten bei. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass Naturparks das Umsetzen von zahlreichen Einzelprojekten auslösen, die in hohem Masse touristische Züge aufweisen. So orientieren sich die Attraktionen der bis-

herigen Parks an Exkursionen, Natur- und Umweltvermittlung, Gesundheit, Sport- und Freizeitaktivitäten. Die Erfahrungen zeigen auch: Entscheidend für den Erfolg ist die Zusammenarbeit zwischen den Pärken und ihren Tourismusorganisationen. Daraus ergeben sich für alle Beteiligten wertvolle Impulse. Die Zusammenarbeit lohnt sich besonders in den Bereichen Kommunikation und Marketing.

Denkbar ist zum Beispiel die Entwicklung gemeinsamer Marketingkampagnen oder von PR-Aktivitäten. Auch die gemeinsame Beteiligung an einer Internetplattform oder die Durchführung von Events werden sich für die Partner lohnen.

Für Baselland Tourismus ist der Jurapark deshalb nicht nur aus ökologischer Sicht interessant. Seine Realisierung und Vermarktung soll die Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit des Baselsbiets als Tourismus-Destination steigern.



Ueli Frei und
Robert Bösiger



Rene Eichenberger,
Präsident Baselland Tourismus



SPAREN SIE NICHT AM FALSCHEN ORT.

Vertrauen Sie der Nummer 1 im Jurapark Baselland – der garantiert sicheren Bank zum Sparen, Anlegen, Vorsorgen und zum Finanzieren von Wohneigentum. In Liestal, Sissach, Gelterkinden, Oberdorf, Reigoldswil, Bubendorf, Lausen. Und mit der mobilen Bank in Diegten, Hölstein, Läfelfingen, Lupsingen, Rünenberg, Wenslingen.

www.blkb.ch

 **Basellandschaftliche
Kantonalbank**

REGIODRUCK
lässt Sie nicht im Stich



www.regiodruck.ch

TECTON®



MACHT BAUTEN DICHT

www.tecton.ch

**Flachdachabdichtungen
Bauspenglerei
Tiefbauabdichtungen**

TECTON-FLADAG AG

Rütiweg 3
4133 Pratteln
Tel. 061 827 99 20
Fax 061 827 99 21
E-Mail: pratteln@tecton.ch

Ulrich Frei

Journalist BR,
Ghostwriter, Patchworker

Marketing & PR

Hauptstrasse 10
4497 Rünenberg

Büro 061 983 11 11
Fax 061 983 11 15
Mobile 079 788 56 11
ulrich.frei@bluewin.ch



H. Hartmann & Partner AG

Treuhandgesellschaft
Oristalstrasse 29
4410 Liestal

Tel.: 061 901 71 45
Fax: 061 901 73 31

Ingenieurbüro Götz

naturnahe Wasserbau und mehr

Revitalisierungen
Ausdolungen
Weiherbau
Landschaftsgestaltung
Themenwege

Unterhalts- und Pflegekonzepte:
Gewässer, Forst und Landschaft
und mehr

«Für Projekte mit dem gewissen Etwas»

Ingenieurbüro Götz
Kasernenstrasse 24
4410 Liestal
Tel. 061 921 77 11
info@buerogoezt.ch



Keramische Wand- und Bodenbeläge

Rösernstrasse 12 4410 Liestal
Tel. 061 902 03 27 Natel 079 548 00 58 Fax 061 902 03 28

Zeitungsdruckkompetenz aus dem Kleinbasel.

Kleine Zeitungen, grosse Zeitungen, bunte Zeitungen, Tageszeitungen, Wochenzeitungen, Kulturzeitungen, Kirchenzeitungen, Musikzeitungen, Handwerkerzeitungen, Messezeitungen, Modezeitungen, Theaterzeitungen, Studentenzeitungen, Bauzeitungen, Businesszeitungen, Baizenzeitungen, Faschnachtszeitungen, Gourmetzeitungen ...

... oder einfach schön und sauber gedruckte Zeitungen

bazdruckzentrum.

Basler Zeitung, Hochbergerstrasse 15, 4002 Basel
Telefon 061 639 11 11, druckzentrum@baz.ch

**Drucksachen
online erstellen**

www.webdruck.ch

HANS GRIEDER AG

Aushub und Tiefbau
4492 Tecknau



Telefon 061 981 41 49 www.hansgriederag.ch

MULDENSERVICE

Heinimann AG

Qualität aus dem Fachgeschäft

Haushaltsartikel und Werkzeuge

4436 Oberdorf Tel 061 963 00 77 heinimann-ag.ch

Ideen in Farben.



Bau- und
Kundenmalerei
Kundengipserei
Fassadensanierungen

Basel - Lupsingen
Tel. 061 666 65 65
www.duerrenbergmaler.ch



Verkehrsladen im
Bahnhof Tecknau,
SBB-Agentur
Ulrich F. Pfister,
Stationshalter

Fon 061 981 1124
Fax 061 983 8232
info@verkehrsladen.ch
Hauptstrasse 82,
CH-4492 TECKNAU

Feste Öffnungszeiten:
- Mo 12:45 – 18:00
- Di-Fr 12:45 – 18:45
- Übrige Zeit, Mo-Sa:
- nach Vereinbarung

Das innovative und unkonventionelle Bahn-Reisebüro...

Der Profi für Gruppenreisen im In- & Ausland...

Die offizielle SBB-Agentur und Ansprechstelle für öV-Fragen...

Das Engagement zum Erhalt von kleinen Bahnhöfen in der Schweiz...

Muesch e Mulde ha, lüt im Waser a.

WASER
061 313 14 14

www.waserag.ch



**carrosserie
rudin ag**

4460 Gelterkinden

telefon 061 981 10 05 carr.rudin@datacomm.ch



Herbststimmung

Farbenpracht, Gerüche, Nebenschwaden, sonnendurchflutete Tage und wunderbare Fernsichten. Der Herbst hat seine Reize.

Doch zu diesem Zauber gehört auch das Loslassen; darüber tröstet auch die Gewissheit nicht hinweg, dass bald ein neuer Frühling kommen wird. Diese Mischung ist es, die den Herbst so einmalig macht.

Foto Team Schwarz

Mein Wald, dein Wald, unser aller Wald

Erholungssuchende, Sportler, Jäger und Forstleute – alle wollen etwas vom Wald

Unser Wald wird immer mehr zu einem Ort der Erholung und Freizeitaktivitäten. Daneben wird er durch den Forst bewirtschaftet. Nicht immer ist es einfach, alle berechtigten Ansprüche unter einen Hut zu bringen.

Von Robert Bösiger

Ein Drittel unseres Landes ist bewaldet. Das ist beachtlich, wenn man berücksichtigt, dass grosse Teile der Schweiz aus topografischen Gründen nicht bewaldet sind. Und doch sind die Ansprüche, die an unseren Wald gestellt werden, gross. Das Bafu (Bundesamt für Umwelt) rechnet vor, dass mehr als ein Sechstel der Waldfläche maximal 100 Meter von Wegen entfernt liegt, die täglich von mehr als 10 Personen



Längst haben die Biker die Waldpfade für ihre Freizeit entdeckt.

Foto zVg

begangen oder befahren werden. Für fast 3 Prozent sind es sogar mehr als 100 Personen pro Tag; denken wir zum Beispiel an den Wald in der Agglogemeinde Allschwil. Diese Intensität kann zu Konflikten zwischen den unterschiedlichen Nutzergruppen führen.

Unser Wald erfüllt drei Hauptfunktionen: eine ökonomische, eine ökologische und eine soziale Funktion. Die erste meint die wirtschaftliche Nutzung, zum Beispiel durch den Forst. Der Schutz des Lebensraums und die Lebensgrundlagen machen die ökologische Funktion aus. Und zur sozialen Funktion gehören alle Aktivitäten, die in den Bereich Erholung, Freizeit und Sport fallen. Grob unterteilen liessen sich die Waldnutzer in vier Gruppierungen:

Für Öko-Heizöl.

0800 80 20 80
(gebührenfrei)

coop-heizoel.ch

Öko-Heizöl schwefelarm

Öko-Heizöl schwefelarm erfüllt Ihre höchsten Ansprüche und weist einen deutlich verminderten Schwefel- und Stickstoffgehalt auf als die Qualität extra-leicht. Mit einem Schwefelanteil auf dem Niveau von Erdgas ist das Entstehen von Schwefeldioxid kein Thema mehr. Zudem sorgt seine fast rückstandsfreie Verbrennung für einen saubereren Heizkessel und einen hohen Wirkungsgrad. Die hohe Qualität von Öko-Heizöl schwefelarm reduziert den Verbrauch und somit auch den CO₂-Ausstoss.



pro 1000 Liter
250 Superpunkte *

*(bis zu einer Gesamtbestellmenge von 10'000 Liter)

coop

Für mich und dich.

nateco

**nateco - unser Name ist Programm:
Wir verbinden Natur mit Technik
und Ökonomie**

Landschaftsentwicklung

- Wir erstellen Inventare und Beschreibungen
- Wir projektieren und bauen
- Wir vernetzen und entwickeln
- Wir ermöglichen das Erlebnis Landschaft

Grünflächenmanagement

- Wir konzipieren Grünflächensysteme
- Wir erstellen und führen Kataster und Pflegepläne
- Wir stellen die Arbeitsinstrumente zur Verfügung
- Wir sichern die Qualität

nateco AG
Sissacherstrasse 20, Postfach
CH-4460 Gelterkinden
Telefon +41 (0)61 985 44 40
info@nateco.ch
www.nateco.ch





- Zur ersten Gruppe zählt das Forstwesen – also die Förster, Waldarbeiter und das Amt für Wald. Der Forst ist es, zusammen mit den Waldbesitzern (zum Beispiel den Bürgergemeinden und Privaten), der den Wald wirtschaftlich nutzt.
- Die Jagdgesellschaften bündeln wir zusammen mit den Naturschutz-, Tier- und Vogelschutzvereinen sowie den Pilzsammellern zu einer zweiten Anspruchsgruppe. Im Baselbiet gehen rund 600 Jäger und ver-

einzelnt Jägerinnen zur Jagd, auf der Herbstjagd, der sogenannten «lauten Jagd», sind es je nach Tag gleich einige Dutzend Jäger, Treiber und Gäste, die an einem Tag durch ein einzelnes Revier streifen.

Jäger und Jogger, Wanderer und Walker

- Die wohl grösste Gruppe machen die Sportlerinnen und Sportler aus: Jogger, Wanderer, Walker, Biker, Reiter, Orientierungsläufer. Im Baselbiet finden pro Jahr bis zu 10 regionale Orientierungsläufe statt. Hinzu kommt eine Handvoll Mountainbike-Rennen, die durch den Wald führen, 10 bis 12 Laufsportveranstaltungen über Waldwege sowie einzelne Distanz-Reitsportveranstaltungen.
- Zur vierten und letzten Gruppe zählen wir generell alle anderen Erholungssuchenden. Zu ihnen gehören auch die Schulen, die ihren Bio- oder Geounterricht

in die Wälder verlegen oder Wandertage, einen OL oder eine Projektwoche durchführen. Ebenfalls dazu zählen die immer beliebter werdenden Wald-Kindergärten. Dass diese vielfältige Nutzung auch zu Konflikten führen kann, liegt auf der Hand. So werden zum Beispiel alle grösseren Anlässe sportlicher Natur durch das Baselbieter Amt für Wald einerseits bewilligt (oder abgelehnt) und koordiniert.

Das Picknick am Waldrand erfreut sich ungebrochener Beliebtheit.

Foto Heidi Schwarz



Die Jäger «ernten» im Wald.

Foto zVg

Auf dem Holzweg

Die «Jurazytig» wird die Gruppen von Waldnutzern in einer Serie vorstellen. Die nächste Ausgabe wird sich dem Forst und der wirtschaftlichen Nutzung des Waldes widmen. **Schreiben Sie uns**, wenn Sie Fragen oder Anregungen zu dieser Serie haben: «Jurazytig», c/o Schaub Medien, Hauptstrasse 31, 4450 Sissach



Häuser fürs Leben

pm-haus Ihr regionaler Planer
Produzent von individuellen Hausbauten in energieeffizienter Holzbauweise



www.pm-haus.ch
Tel. 061 985 91 00



Ein Stück Heimat aus dem Haus der Wirtschaft

Der Baselland-Shop bietet Spezialitäten und Trouvailles an



Leckereien und Spezialitäten aus eigenem Boden im Liestaler Baselland-Shop.

Foto Heidi Schwarz

Baselland Tourismus fördert, in enger Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer Baselland, regionale Produkte. Zu kaufen gibt es diese Artikel im «Haus der Wirtschaft», wo ein attraktiver Shop eingerichtet ist.

Von Heidi Schwarz

Das «Haus der Wirtschaft» ist auch ein Einkaufsladen. Von A wie Änisbrötli bis Z wie Ziergläser findet der Besucher im Baselland-Shop eine attraktive Auswahl an regionalen Produkten. Die Palette deckt nicht nur regionale Erzeugnisse wie Lebensmittel oder Kirsch ab, sondern präsentiert auch eine grosse Auswahl an Artikeln, die mit dem Baselbieterstab dekoriert

sind. Der Besucher findet eine ideale Auswahl für Firmengeschenke oder «Bhaltis» für Anlässe, bei denen das Baselbiet visualisiert werden will.

«Wir wollen eine gute Mischung aus kulinarischen Produkten und Werbeartikeln präsentieren können», erklärt Oliver von Allmen, Geschäftsführer von Baselland Tourismus. Ziel des neuen Auftritts ist es, die regionalen Produzenten zu unterstützen, aber auch die Identifikation mit dem Baselbiet zu fördern. «Der Heimatbezug ist ein wichtiges Element vieler Leute in der Region, bisher waren aber entsprechende Artikel kaum erhältlich. In unserem neuen Laden in Liestal kann man vom Feuerzeug über Einkaufstaschen bis zum edlen Schlüsselanhänger aus einem ab-

wechslungsreichen Sortiment auswählen», ergänzt von Allmen.

Körbe für alle Fälle

Im Vorfeld der Realisierung des Baselbieter-Ladens standen Gespräche mit regionalen Produzenten. Erste Aufgabe war es, die verschiedenen Anbieter aus dem ganzen Baselbiet auf einer Liste zu erfassen. In enger Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer Baselland, welche die Räumlichkeiten zur Verfügung stellt und den Umbau zum Baselland-Shop realisierte, werden heute über 200 Artikel im «Haus der Wirtschaft» zum Verkauf angeboten.

Wichtiger Bestandteil des Konzepts sind Warenkörbe, die in verschiedenen Grössen und Preislagen vorhanden sind oder auf Anfrage zusammengestellt werden können. Der Kunde kann auch beliebig nach seinen Wünschen einen eigenen Themenkorb – zum Beispiel einen Baselbieter Frühstückskorb – gestalten lassen.

Urs Berger, Geschäftsleitungsmitglied der Wirtschaftskammer Baselland, hat die Gestaltung des Baselland-Shops und die Auswahl der Produkte realisiert. «Viele regionale Produzenten bieten hervorragende Erzeugnisse an. Wir haben festgestellt, dass der gezielte und effiziente Absatz der Produkte für viele Anbieter ein Problem darstellt. Mit dem neuen Laden im «Haus der Wirtschaft» können wir unseren Partnern einen neuen Absatzkanal anbieten», erklärt Urs Berger. www.baselland-shop.ch

Genuss aus dem Baselbiet



Alles für das Pferd und sein Wohlbefinden

Hof Bürten oder: Pferdehaltung und -zucht gehören in die Juralandschaft



Auf rund 1000 Metern über Meer am Jura-Nordhang des Passwanggebietes liegt der Hof Bürten. Neben der Haltung von Mutterkühen und Pensionspferden wird auf der «Bürte» auch Pferdezucht betrieben. Ein Erwerbszweig, dem der Familienbetrieb grosse Aufmerksamkeit schenkt.

Von Heidi Schwarz

Der Hof Bürten liegt in einer der schönsten Juralandschaften, die man sich vorstellen kann. Es ist ein Ort, da scheint die Welt noch in Ordnung zu sein. Auf den grossen Wiesen weiden Pferde. Naturwege durchschneiden die grossen Weideflächen. Hin und wieder ziehen Wanderer vorbei oder Biker kraxeln die Wege hoch. Mehr Betrieb herrscht an schönen Tagen und erst recht an Wochenenden.

Die Pferde lassen sich nicht stören. Im Gegenteil, sie sind sehr freundlich und haben sich an das Zusammenleben mit den Menschen gewöhnt. Mehr Mühe mit jenen Wanderern und den Bikern hat die Besitzerfamilie der «Bürten», die rücksichtslos ihren Abfall wegwerfen oder nach dem

Picknick nicht mitnehmen. «Schlimm, ja geradezu katastrophal ist es an Wochenenden, wenn schönes Wetter zum Wandern einlädt», beklagt Esther Hossle-Hartmann die unvernünftigen Ausflügler.

Mit Emotionen

Offen gelassene Zauntore sind ein weiteres Übel, das auf der «Bürten» nicht geschätzt wird. Denn die Weiden, auf denen die Pferde ihren Alltag verbringen, sind ein sensibler Bereich. Zumal hier zahlreiche Pensionspferde und Fohlen weiden sowie ehemalige Sportpferde resozialisiert werden. «Gerade Letzteres verlangt von uns viel Einfühlungsvermögen», erklärt Hossle. Derzeit beherbergen Esther Hossle und ihr Mann Franz 10 eigene und 50 fremde Pferde.

Begonnen hat alles mit einer Ponypension, gegründet 1968 von Hans Hartmann-Schweizer. Aus ein paar schwarzen, zottigen Ponys wurden immer mehr vierbeinige Pensionäre. Da lag es nahe, dass auf der «Bürten» mit dem Betriebszweig Pferdehaltung begonnen wurde. «Ein Hobby, das mit vielen Emotionen verbunden ist und einen gewichtigen Wirtschaftszweig darstellt», nennt Esther Hossle den Wandel.

Existenzgrundlage

Auf der «Bürten» stehen zahlreichen Pferderassen im Stall. Warmblüter, Araber und Andalusier sowie Quarter Horses, sogenannte Marlboro-Pferde, die sehr im Trend sind. Entscheidend für die Zucht ist, dass das Pferd einen guten Charakter und Talent hat und sich entweder im Sport auszeichnen kann oder seinem Besitzer den Ausritt so angenehm wie möglich macht. «Das Pferd ist heute für seinen Besitzer ein wichtiger Teil im Leben geworden. Ihm soll es noch besser gehen als dem Menschen», so Hossle.

Die Pferde sind die Existenzgrundlage der Familie Hossle-Hartmann. Deshalb sind sie bestrebt, dass sie mit den (Nah-)Erholungssuchenden ein freundschaftliches Verhältnis pflegen können. Das wollen sie mit Aufklärung und Verständnis machen. Und sie tun viel für die Landschaft und das Nebeneinander mit den Ausflüglern und Bikern auf den Juraweiden. «Als Landwirte bekommen wir dafür aber keine Gegenleistung», und so hofft Esther Hossle, dass Wanderer und Biker der Landschaft mit mehr Respekt begegnen.

www.buerten.ch

Den Pferden geht es gut in der Juralandschaft.

Foto Heidi Schwarz

Sancho zieht die Stiefel an

Ein Poitou-Esel könnte durch den Wasserpfad führen



Sancho ist das Maskottchen des Wasserpfades.

Foto Esther Weiss

Bis Mai 2011 realisieren die Waldgrotte in Buus und die Mineralquelle Eptingen einen Wasserpfad. Angesprochen sind insbesondere Primarschüler.

Von Ueli Frei

Es tropft. Es plätschert. Es rauscht. Es schäumt. Es fliesst. Es kühlt. Es erfrischt.

Und es löscht den Durst. Beliebiger liessen sich die Eigenschaften der Grundlage allen Lebens auf der Erde erweitern. Wasser spricht alle fünf Sinne an, es lässt sich sehen, fühlen, hören, riechen und schmecken. Ab Ende Mai 2011 wird in Buus ein neuer Wasserpfad die Beweise führen.

Mit der Idee, einen Lehrpfad zu bauen, klopfte Peter Staub, der Besitzer der Wald-

grotte in Buus, bei der Mineralquelle Eptingen an. Bei Matthias Buchenhorner und Damaris Möller stiess er auf offene Ohren. Unterdessen nimmt das Projekt Gestalt an. Der Wasserpfad beginnt bei der Quelle und verläuft vorerst zur Pumpstation im Talboden.

Von diesem 3500-Liter-Speicher wird das Wasser ins 36 Meter höher gelegene

Mineralquelle Eptingen als Lehrpfad-Gönner

«Waldgrotten-Besitzer Peter Staub hat uns sozusagen in dieses Projekt hineingestossen», erklärt Matthias Buchenhorner den Grund, warum sich die Mineralquelle Eptingen als Promotor des Wasserpfades rund um die Waldgrotte in Buus engagiert.

Als Mitglied der Geschäftsleitung war er vom Projekt von Anfang an begeistert. Und ganz so weit hergeholt ist die Idee auch wieder nicht. «Unsere Affinität zum Wasser ist offensichtlich», meint Buchenhorner schmunzelnd.

Das Angebot der Mineralquelle Eptingen AG

Den Löwenanteil des Umsatzes der Mineralquelle Eptingen AG tragen das Eptinger Rot mit Kohlensäure, das Eptinger Grün mit wenig Kohlensäure und das Eptinger Blau ohne Kohlensäure. Seit einem Jahr erlebt das «Pepita Grapefruit» eine Wiederbelebung.

Neuerdings profitieren auch die beiden anderen Süssgetränke der Mineralquelle Eptingen von der schweizweit bekannten Marke. Pepita Citro und Pepita Orange sorgen bei den Konsumentinnen und Konsumenten für positive Reaktionen.

Frische Mix-Drinks mit Pepita

Die eine oder der andere mag ob dieser Empfehlung möglicherweise die Nase rümpfen. Doch ein guter Weisswein, zum Beispiel ein Kerner vom Zelglihof in Sissach, gemischt mit Pepita ist als prickelndes Feierabendgetränk ein Hit. Anstatt als Panaché mit Citro erfreut sich Bier mit Pepita Grapefruit zunehmender Beliebtheit.



Das unterirdische Reservoir von Peter Staub fasst 50 000 Liter Wasser.

Foto Ueli Frei

Reservoir gepumpt. Vom unterirdischen Reservoir mit 50 000 Litern Fassungsvermögen erreicht das Wasser die verschiedenen Zapfstellen vom Eselstall bis zum Restaurantbetrieb. Der Wasserpfad soll vor allem Primarschulen sowie Eltern ansprechen.

So sauber, so gehaltvoll wie das Wasser aus der Quelle unterhalb der Waldgrotte in Buus sprudelt, regt es die Gedanken an. «Eigentlich sollten wir eine Figur haben, die die Kinder begleitet», findet Peter Staub. Dazu drängt sich sein Poitou-Esel Sancho geradezu auf. So könnte der ebenso schlaue wie zottelige Esel seine Stiefel anziehen und den Kindern den Weg durch den Wasserpfad weisen.

«Wo liegen die Unterschiede zwischen Mineralwasser und Leitungswasser?» oder «Wie gelangen die Mineralien ins Wasser?», sind mögliche Fragen, die Sancho den Kindern stellen wird. Über Jahrhunderte trieben Bäche, Flüsse und Kanäle Wasserräder an. Zahnräder, Wellen und Transmissionsriemen übertrugen die Kraft auf Mühlen und Sägen.

In der Schweiz, dem Wasserschloss Europas, dominiert die Wasserkraft bei den erneuerbaren Energien. Wasser erlaubt dem Menschen aber auch, grosse Massen an Gütern effizient und kostengünstig zu transportieren.

Früher spielten die Wasserwege vor allem auf regionaler Ebene eine Rolle. Es lohnte

1000 Liter Wasser für ein Kilogramm Getreide

Ein Porträt des geplanten Wasserpfades in Buus

Kleine und grosse Besucher werden auf dem geplanten Wasserpfad bei der Waldgrotte in Buus rund zehn Posten entdecken, die von einem spannenden Wassermärchen begleitet werden. Auf der ganzen Strecke ist Wasser mit allen fünf Sinnen zu erfahren. Die Besucherinnen und Besucher werden Antworten auf ihre Fragen erhalten. Wussten Sie beispielsweise, dass 1000 Liter Wasser benötigt werden, um ein Kilogramm Getreide zu produzieren? Wann haben Sie das letzte Mal die nackten Füsse in ein Bachbett gestreckt und kennen Sie das Wasser-Memory? Wie sieht ein Wasseratom aus und was ist der Unterschied zwischen Leitungswasser und natürlichem Mineralwasser? Der Wasserpfad wird viele spannende Fragen beantworten. Die Gäste werden kleine Geheimnisse auf dem Weg über Stock und Stein lüften.

Der Wasserpfad wird von der Waldgrotte Buus und Eptinger Mineralwasser geplant und erstellt. Er steht im Frühling 2011 für Schulklassen, Familien und alle Interessierten offen.

Vorschau der geplanten Posten:

- Wasserfilter bedienen
- Geräusche-Memory anhören und lösen
- Wasser mit diversem Untergrund barfuss begehen
- Geschichte der Wasserversorgung aufspüren
- Wasser-Reservoir besichtigen
- Entdecken, welche Mineralien im Mineralwasser sind
- ... und vieles mehr!

Damaris Möller, Mineralquelle Eptingen AG

sich, viele Schleusen oder gar Schiffsbewerke zu bauen, um Höhenunterschiede zu überwinden. Als Zeitzeuge sei der Canal de la Marne au Rhin im nahen Elsass genannt.

Mit einem abschliessenden Quiz verdienen sich die Wasserparkbesucher ein Eptinger Mineralwasser oder ein Pepita. «Eine Exkursion soll rund zwei Stunden dauern», schlägt Peter Staub vor. Wie der Lehrpfad Ende Mai 2011 bei seiner Eröffnung definitiv aussehen wird, werden Fachleute und Promotoren über den Winter vertieft diskutieren.

www.wasserpfad.ch

Für Kinderwagen und schwere Maschinen

Auch Reiter haben das Recht, Wald- und Feldwege zu benutzen



Auch Feld- und Waldwege wollen angelegt und gepflegt sein.

Foto zVg

Viele Feld- und Waldwege sind heute gut 30 Jahre alt und sanierungsbedürftig. Werner Erny von der Ormalinger Ruepp AG kennt deren Eigenheiten.

Von Ueli Frei

Die immer schwereren Maschinen in Land- und Frostwirtschaft setzen Wald- und Feldwegen zu. Da heute Camions die Milch bei den Bauern abholen, werden sie zusätzlich beansprucht. Auf der anderen Seite verlangt die Freizeitgesellschaft

Wege, die kinderwagentauglich sind. «Auch Reiter haben das Recht, Feld- und Waldwege zu benutzen», sagt Werner Erny, Bauführer beim Ormalinger Tiefbauunternehmen Ruepp AG.

Was heute als selbstverständlich gilt, stammt aus der Zeit der Feldregulierungen in den siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts. Damals baute die Ruepp AG viele neue Feld- und Waldwege. Bund und Kanton subventionierten die Feldregulierungen zu einem grossen Teil. Das Meliorationsamt schrieb die Aufträge nach Normblättern aus.

Unterbau, Breite und Deckbelag wurden genau vorgeschrieben. «Auch die Schrob- benstärke auf den Waldwegen war festgelegt», erinnert sich Erny. Zur Entwässerung bekamen die Wege eine einseitige Neigung oder eine Bombierung. Viele dieser Wege sind heute sanierungsbedürftig. Auftraggeber der Sanierungen sind meist die Bürger- und Einwohnergemeinden.

Allein in diesem Jahr sanierte die Ruepp AG in Anwil, Buckten, Diegten, Gelterkinden, Hauenstein, Läfelfingen, Oltingen, Ormalingen, Rothenfluh, Tenniken, Wenslingen, Wintersingen, Wittinsburg und Zeglingen sowie in den Fricktaler Gemeinden Möhlin, Zeiningen und Zuzgen

um die 15 Kilometer asphaltierte Wald- und Feldwege mit Heissteerungen.

«Das ist das Beste und Günstigste, wenn es richtig gemacht wird», erklärt Erny. In Gelterkinden, Läfelfingen, Ormalingen, Rothenfluh, Wisen, Wittinsburg und Zeglingen erhielten Mergelwege neue Verschleisschichten. Aus seiner Erfahrung als Gemeinderat von Rothenfluh weiss er auch, dass sich steter Unterhalt von Feld- und Waldwegen auszahlt.

Neue Weiher dank Vernetzungsprojekten

Im Auftrag des Kantons Baselland baut Ruepp AG Weiher in den Bürgerwäldern oder an geeigneten Stellen auf dem Feld. Auslöser sind jeweils ökologische Vernetzungsprojekte der lokalen Naturschutzvereine.

In den letzten Jahren baute Ruepp AG in Rothenfluh, Maisprach, Wintersingen und Sissach sowie in der ehemaligen Gipsgrube bei Zeglingen neue Weiher. «Auch die Biotope hinter den Talweihern unterhalb Anwil haben wir gebaut», nennt Bauführer Werner Erny ein weiteres Beispiel. (uf)

Wie ein neuer Weg entsteht

Am Anfang jedes neuen Feld- oder Waldweges steht der nötige Kredit. Das Projekt des Bauingenieurs beschreibt Arbeitsabläufe, Ausführung und Profil. Das Ormalinger Tiefbauunternehmen Ruepp AG erstellt in einem ersten Schritt das sogenannte Rohplanum. Danach folgt die Kofferung aus Kalkschroben für Waldwege beziehungsweise Recyclingmaterial für die Feldwege.

Der Einbau der Verschleisschicht richtet sich nach den Anforderungen an den Weg. Im Wald verwendet die Ruepp AG dafür Mergel aus den umliegenden Gruben. Für Feldwege eignen sich zweifache Splitterteerungen.

www.rueppag.ch

Wie die Landwirtschaft zum Jurapark steht

Bauern fragen sich, wie das zusammenpasst



Tourismus, Naherholung und Landwirtschaft haben nebeneinander Platz. Die Bauern wollen aber keine neuen Vorschriften oder Einschränkungen.

Von Peter Pfaff *

Der Jurapark und die Landwirtschaft: Viele Landwirte fragen sich, wie das zusammengehen soll. Seit Menschengedenken wird die Landschaft von Bauern gepflegt, bearbeitet und genutzt. Hauptsächlich ihnen ist es zu verdanken, dass sich unsere schöne Jura-Landschaft im heutigen Gewand präsentiert. Und nun soll da also ein Park entstehen?

Der Ausdruck Park erscheint uns Bauern verdächtig. Erwarten uns noch mehr Einschränkungen, Vorschriften und Verfügungen? Wir Bauern verstehen uns als Verwalter des Bodens, den wir von unseren Vorfahren übernehmen durften, um ihn dereinst an die kommenden Generationen

weiterzugeben. Tourismus, Naherholungsgebiet und die produzierende Landwirtschaft müssen nebeneinander Platz haben. Innovative und junge Landwirte sollen sich weiterhin entfalten können sowie die Möglichkeit haben, Neues auszuprobieren. Wir wehren uns deshalb, wenn das Oberbaselbiet zu einem reinen Lustgarten werden soll. Denn in den unteren Kantonsregionen ist ein Grossteil der Landfläche überbaut.

Der Samstag ist in der Landwirtschaft ein Arbeitstag

Die Landwirtschaft braucht das Kulturland als Nahrungsmittel-Produktionsfläche für Mensch und Tier. Sie bearbeitet die Erde und produziert Erzeugnisse nach Lehren, Vorgaben und Vorschriften der heutigen Erkenntnisse. Es darf nicht sein, dass sich einzelne Spaziergänger am Samstag benehmen, als gehörten die Wanderwege alleine ihnen und sich kaum bequem, den Weg für einen Traktor freizumachen.

Der Samstag ist für uns Bauern ein Arbeitstag und – wenn es die Umstände erfordern – auch der Sonntag. Wir bemühen uns, langsam und mit der nötigen Vorsicht an Wanderern und Reitern vorbeizufahren. Oftmals ergeben sich spontane, gute Gespräche, die für beide Seiten bereichernd sein können. Einige Berufskollegen werden vom vermehrt auftretenden Tourismus profitieren.

Durch Direktverkauf ihrer Produkte oder durch Angebote für Übernachtungen und Verpflegung erzielen sie ein Zusatzeinkommen. Grundsätzlich muss aber gelten: Es darf keine neuen Einschränkungen, Vorschriften und Auflagen geben. Bei gegenseitiger Rücksichtnahme werden sich Landwirte und wanderfreudige Naturliebhaber gemeinsam an unserer schönen Heimat erfreuen können.

* Peter Pfaff ist Landwirt in Oltingen und Vorstandsmitglied des Vereins Jurapark Baselland

Die Landwirtschaft braucht das Kulturland als Nahrungsmittel-Produktionsfläche für Mensch und Tier.

Foto Beat Schaffner

Per Postauto zum Wy-Erläbnis

PostAuto-Billett bei der kulinarischen Weinwanderung inbegriffen



Das Postauto bringt die Ausflügler an die schönsten Orte – im Bild Maisprach.

Foto Ueli Frei

Schon seit dem ersten Wy-Erläbnis der Rebdörfer Buus, Maisprach und Wintersingen sorgt PostAuto für den sicheren Transport der Gäste.

Von Ueli Frei

Wein trinken und Auto fahren vertragen sich in der Regel schlecht – es sei denn, das Auto ist gelb und bietet 150 Fahrgästen Platz. Eine sichere und unbeschwerte An- und Rückreise der Gäste geniesst beim Organisationskomitee des Wy-Erläbnisses der drei Rebdörfer Buus, Maisprach und Wintersingen einen hohen Stellenwert. So ist im Teilnahmepreis das Billett innerhalb des Tarifverbunds Nordwestschweiz inbegriffen.

Schon beim ersten Wy-Erläbnis im Jahr 2004 arbeiteten die Organisatoren und PostAuto Region Nordschweiz erfolgreich

zusammen. «Das läuft problemlos», freut sich der Maispracher Winzer und OK-Chef Urs Imhof. «Das Wy-Erläbnis bedingt allerdings eine spezielle Tagesplanung», erklärt Remo Casanova, Leiter Disposition des PostAuto-Knotenpunkts in Gelterkinden.

An den Einsatzzeiten ändert sich zwar wenig, denn die Postautos fahren nach Fahrplan. Dennoch ist der Aufwand für den Betrieb beträchtlich. Der Ansturm ist gegenüber normalen Samstagen ungleich grösser. Gut 2000 Gäste wollen pünktlich zu ihren jeweiligen Startzeiten in Buus eintreffen. Drei Gelenkbusse stehen statt der gewohnten Postautos im Einsatz. Für den Grossandrang steht zudem ein Reservefahrzeug bereit.

Die Postautos sind meist bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Chauffeure nehmen es gelassen und geniessen den speziellen

Tag auf ihre Art. Denn das Wy-Erläbnis mit gestossen vollen Fahrzeugen bietet ihnen eine willkommene Abwechslung zu den sonst eher ruhigen Wochenenden. Der Betrieb nach Fahrplan bietet einen weiteren Vorteil für die Weinwanderer.

Die Rückreise zu den Knotenpunkten in Rheinfelden und Gelterkinden ist bis in die frühen Morgenstunden möglich. Auch im kommenden Jahr setzen die Organisatoren auf die erfolgreiche Zusammenarbeit mit PostAuto Schweiz AG, Region Nordschweiz. Das 8. Wy-Erläbnis lässt sich ab dem 15. Januar 2011 per Internet buchen (www.daswyerlaebnis.ch). Zusammen mit der Buchungsbestätigung lässt sich das PostAuto-Billett zu Hause ausdrucken.

PostAuto Schweiz AG

Region Nordschweiz

Post-Passage 5

4002 Basel

Telefon 058 453 33 33

basel@postauto.ch

www.postauto.ch/nordschweiz

«passe partout tafeljura» mit PostAuto

Der Erlebnispfad «passe partout tafeljura» startet an der PostAuto-Haltestelle beim Restaurant Jägerstübli in Anwil. Auf der rund vier Stunden dauernden Wanderung über die Jura-plateaus und die Karsttäler sind Geschichte und Geschichten eng mit der Oberbaselbieter Landschaft verknüpft. Der Erlebnispfad muss allerdings nicht in einem Mal absolviert werden. Die PostAuto-Kurse bieten eine Vielzahl von Einstiegspunkten in den Pfad. Geeignete Haltestellen der Linie 102 befinden sich bei den Talweihern und in Anwil sowie der Linie 103 in Tecknau, Wenslingen und Oltingen. (uf)

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm

Mit dem Konsum von Süssmost haben Hochstammbäume eine bessere Zukunft

Apfelsaft, in der heimischen Mosterei gepresst, ist ein Cocktail aus Vitaminen und Mineralstoffen – und vor allem ein Genuss, der Softdrinks in den Schatten stellt.

Von Dora Meier-Küpfer*

Seit Jahren melden die Fachzeitschriften, dass Mostobst demnächst rar sein wird. Baumrodungsaktionen und Feuerbrand lassen grüssen. Im handelsüblichen Apfelsaft werden einerseits die Ausschussäpfel aus der Tafelobstproduktion verwertet, die grösstenteils aus Niederstammanlagen stammen. Andererseits werden Äpfel der grossen Hochstammbäume beigemischt. Hochstammäpfel und -birnen sind unabdingbar für das gewisse Etwas im Most. Sie sorgen für rassige Säure und dank der vielen verschiedenen Sorten für ebenso viele Aromen. Deshalb erzielen gewisse Mostobstsorten schon heute einen besseren Preis. Mit dem Konsum von Süssmost – im Speziellen von Hochstammmost – haben Hochstammbäume eine Zukunft. Sie machen einen grossen Teil des Charmes unserer Baselbieter Landschaft aus. Die Mostereien der Region sind eine Stütze für den Absatz von Mostobst. Sie er-



möglichen, das Obst selbst zu verarbeiten. Den eigenen Most zu kosten, zu verschenken oder zu verkaufen ist ein erbauliches Gefühl. Auch manche nichtbäuerliche Baumbesitzer hegen und pflegen Bäume und sind glücklich, dass noch in etlichen Mostereien der Region das eigene Erntegut gemostet werden kann.

* Dora Meier-Küpfer ist Vorstandsmitglied des Vereins Erlebnisraum Tafeljura

Mostereien im Perimeter des künftigen Juraparks Baselland

Ergänzungen bitte der Redaktion melden an info@ulrichfrei.ch:

Bennwil: Mosterei Werner & Karin Thommen, Hof Dilleten, 4431 Bennwil, 061 951 26 02, auch Kleinmengen und Einkochen

Buus: Karl Grieder, Eigenried, 061 841 14 72, auch Kleinmengen

Gelterkinden: Familie Ritzmann, Bohnygasse 3, 061 981 30 42, auch Kleinmengen und Einkochen

Häfelfingen: Familie Werner und Fränzi Müller, 062 299 18 65, auch Kleinmengen

Titterten: Mosterei Titterten, Rankgasse, Anmeldungen beim Mostereiwart, Herr

Robert Thoma, Hauptstrasse 17, 4425 Titterten, 061 601 29 27, auch Kleinmengen und Einkochen

Wenslingen: Heinz Gass-Andrist, Tel. 061 991 08 78

Zunzgen: Felix Schweizer, 061 971 91 49, auch Kleinmengen und Einkochen

Alle Mostereien brauchen frühzeitige telefonische Anmeldung. Wir haben vermerkt, wo auch Kleinmengen (mindestens 1 Harasse) gemostet werden können und wo auf Wunsch eingekocht wird.

Mit Baumpflanzungen Zeichen setzen

Der Verein Erlebnisraum Tafeljura hat an einem Workshop eine längerfristige Förderung von Hochstammbäumen gestartet. Erste Pflanzungen können bereits dieses Jahr vorgenommen werden. Die Kosten für die Baumpflanzung werden mit Beiträgen von Spenden und aus Fonds gedeckt; auch die Jungbäume können beim Kanton bereits angemeldet werden.

Bewirtschafter und Private, die Neupflanzungen ins Auge fassen, sind eingeladen, mit der Leiterin des Projekts «Hochstammförderung im östlichen Tafeljura» Tel. 061 991 00 58 (R. Waldner), Kontakt aufzunehmen. Es liegt ein Mustervertrag mit den Konditionen bereit. Prioritär werden die Gemeinden Anwil, Buckten, Häfelfingen, Kilchberg, Läufelfingen, Oltingen, Rümlingen, Rünenberg, Wenslingen und Zeglingen von diesem Projekt profitieren können. Im Rahmen des Projekts sind Massnahmen zur Verbesserung der Marktsituation geplant. Wir sind an Ideen und an einer Zusammenarbeit mit den Produzent/-innen sehr interessiert.

Verein Erlebnisraum Tafeljura

Grosse Nachfrage nach Baselbieter Kirschen

Baselbieter Obstproduzenten blicken auf eine gute Steinobstsaison zurück



Die gute Witterung während der diesjährigen Ernte half mit, dass es zu recht guten Erträgen kam.

Foto zVg

Trotz Wetterkapriolen sind die Steinobstproduzenten mit den diesjährigen Erträgen zufrieden. Um die steigende Nachfrage zu decken, braucht es allerdings neue Obstanlagen.

Von Ernst Lüthi*

Eine gute, aber eher schwierige Steinobstsaison geht zu Ende. Das Jahr war geprägt von anbautechnisch schwierigeren Voraussetzungen als letztes Jahr. Obwohl die Blüte ohne Frost vorbeiging, hinterliessen der kalte Frühling und der Frühsommer ihre Spuren. Die Früchte waren dieses Jahr um einige Millimeter kleiner als 2009. Auch in der Pflege der Bäume war die Situation nicht immer einfach.

Der Pflanzenschutz gegen Insektenschäden und Pilzkrankheiten war sehr anspruchsvoll. Etliche kleinere Hagelzüge verursachten einigen Obstproduzenten grosse Schäden. Die gute Witterung während der Ernte half aber mit, dass es dennoch zu recht guten Erträgen kam. Diese liegen allerdings unter dem Vorjahr. Trotz der modernen Anbautechnik mit Witterungsschutz und Bewässerung spricht die Natur noch immer mit.

Die ganze Steinobstsaison war von einer guten Absatzsituation geprägt. Die Aktivitäten an der Verkaufsfond lagen zeitlich richtig. Es ist erfreulich, dass unsere Grossverteiler Schweizer Früchte bevorzugen und in den Vordergrund stellen. Ohne deren Hilfe wäre es nicht möglich, die produzierten Mengen zu verkaufen. Doch der gute Abverkauf aller heimischen Kirschen und Zwetschgenkategorien hat auch seine Kehrseite.

Baselbiet als Hauptlieferant

Wiederholt musste der Detailhandel auf importierte Ware zurückgreifen. Um den Markt genügend zu versorgen, wurden im Laufe der Steinobstsaison über 1800 Tonnen Kirschen und circa 1000 Tonnen Zwetschgen importiert. Ein beachtlich grosser Anteil der Schweizer Kirschen und Zwetschgen kommt aus dem Baselbiet. Entsprechend gross ist deren Wertschöpfungsfaktor für unsere Landwirtschaft.

Von den schweizweit gut 2700 Tonnen Tafel- und Konservenkirschen stammen fast die Hälfte aus dem Baselbiet, dem Schwarzbubenland und dem unteren Fricktal. Bei den Tafelzwetschgen waren die Erntemengen um einiges kleiner als letztes Jahr. Von den insgesamt 2700

Tonnen produzierten die Baselbieter Obstbauern 524 Tonnen.

Die Früchte, die in den Hofläden direkt verkauft werden, sind in diesen Zahlen nicht enthalten. Die Brennkirschen und Brennzwetschgen verlieren weiter an Bedeutung. Nach der Statistik der eidgenössischen Alkoholverwaltung werden unterdessen 85 Prozent der in der Schweiz konsumierten Fruchtspirituosen aus dem Ausland importiert.

Baselbieter Anteil nimmt ab

Offene Grenzen zu Billigländern und der Freihandel lassen grüssen. Dennoch erwirtschaftet der Baselbieter Obstbau eine beachtliche Wertschöpfung von einigen Millionen Franken. Trotz der guten Entwicklung des modernen Obstanbaus in den letzten Jahren befürchtet der Baselbieter Obstverband aber ein kleiner werdendes Potenzial an Kirschen und Zwetschgen aus unserer Region.

Der Anteil der nordwestschweizer Früchte am gesamtschweizerischen Markt wird immer kleiner. Überalterte Bäume und Aufgabe des Obstanbaus auf den Landwirtschaftsbetrieben führen dazu. Auch die markanten Mengensteigerungen bei den Tafelkirschen der Klassen Premium und Extra vermögen diesen Trend nicht zu bremsen.

Viele Berufskollegen fürchten möglicherweise die grossen Investitionen, die im modernen Obstanbau nötig sind. Dabei sind die Zukunftsaussichten gar nicht schlecht. Um der steigenden Nachfrage gerecht zu werden, müssen im Baselbiet etwa 30 bis 50 Hektaren neue Obstkulturen angebaut werden. Also: «Baselbieter Buure, setzet Bäum!»

* Ernst Lüthi ist Steinobstproduzent in Ramlingen und Vorstandsmitglied des Baselbieter Obstverbandes.



Faszinierende Burgen und Schlösser

Wandern ohne Gepäck, wo Baselbieter «Türme» sich erheben



Für Baselland Tourismus ist das Wandern auf den über 1200 Kilometern attraktiven Wanderwegen in der Region ein wichtiges Geschäftsfeld.

Rechtzeitig zur Eröffnung der Olma 2010, bei der die Kantone Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Jura Gastregionen sind, wird ein neues Wanderangebot lanciert. Landschaftlich reizvolle Wanderungen durch das historisch interessante Baselbiet mit Burgen, Schlössern und Ruinen. Entdecken Sie die Geschichte des Mittelalters und geniessen Sie die abwechslungsreichen Landschaften des Baselbieter Juras. Ob als Rundwanderung vom Hotel aus oder als «Wandern ohne Gepäck» von Hotel zu Hotel (zum Beispiel von Arlesheim nach Muttenz) stehen Ihnen tolle Wanderrouen zur Verfügung.

Die attraktiven Angebote enthalten Übernachtung und ein 3-Gang-Abendessen. Mit den umfangreichen Wanderbeschrie-

ben und weiteren interessanten Informationen zur Geschichte der Region, die in Zusammenarbeit mit dem Historiker Beat Damian ausgearbeitet wurden, sind Sie für die Wanderungen bestens gerüstet. Für das Jahr 2011 wird das Angebot mit zusätzlichen Hotelleistungen erweitert. Die enge Zusammenarbeit an der Basis mit den regionalen Verkehrs- und Verschönerungsvereinen sowie mit Wanderwege beider Basel wird das Angebot in Zukunft ergänzen.



Buchung und Information:

Baselland Tourismus
 Altmarktstrasse 96, 4410 Liestal
 Tel.: 061 927 65 44
 Fax 061 927 66 44
 info@baselland-tourismus.ch
 www.baselland-tourismus.ch

Überraschendes entdecken



Auf zu Abenteuern in luftiger Höhe

Waldseilpark der Luftseilbahn Reigoldswil Wasserfallen



Eine neue Erfahrung – Klettern im Waldseilpark.

Foto Baselland Tourismus

«Wir lassen Sie am Seil hinunter», ist der neue Slogan der die Gäste in den neuen Waldseilpark bei der Wasserfallenbahn locken soll. Hoch oben in den Bäumen klettert und rutscht man – selbstverständlich gut gesichert – und erlebt die Welt aus

einer völlig neuen Perspektive. Der im Juni eröffnete Waldseilpark bietet als Höhepunkt und wahren Nervenkitzel eine 150 Meter lange Seilrutsche über den nahe gelegenen Weiher und zurück zur Bergstation. Aussergewöhnliche Hindernisse

fordern die Gäste heraus. Wo kann man schon im Herbst in luftiger Höhe Snowboard- oder Schlittenfahren?

Bei allem Spass hat aber auch die Sicherheit der Besucher höchste Priorität. Die Ausbildung der Guides entspricht international anerkannten Sicherheitsstandards. Bevor man sich in luftige Höhen schwingt, erfolgen detaillierte Instruktionen durch die Fachleute. Krönender Abschluss eines Besuchs des Waldseilparks – und somit wieder auf dem Boden zurück – ist eine rasante Talabfahrt mit dem Trotinett hinunter nach Reigoldswil.

Für die Region Wasserfallen und fürs Basellbiet ist der neue Waldseilpark zweifelsohne eine attraktive Bereicherung.

www.wasserfallenbahn.ch

FEUERWEHR
Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung sorgt, als Partnerin der Feuerwehren, für Ihre Sicherheit!
www.bgv.ch
Basellandschaftliche Gebäudeversicherung
Gräubernstrasse 18 · 4410 Liestal · bgv@bgv.ch

rs
rosmarie schmidt cosmetic
Harmonie für Schönheit und Wohlbefinden
Tel. 061 921 14 36
Stabhofgasse, 4410 Liestal

maurer
Bild und Ton in Perfektion
Der grosse Fortschritt wird immer kleiner
BOSE
Maurer Radio Television AG
www.maurerag.ch | info@maurerag.ch
Sissach: 061975 87 58, Liestal: 061923 87 58

FLYER
Innovation in Mobility
Ihr Partner auch für Eletrovelos
biker.ch
radspart für jung und alt
4biker, Hauptstrasse 98, 4450 Sissach
Tel.061 971 66 07, Fax 061 971 65 34
www.4biker.ch, st.schaffner@4biker.ch

... auch Wanderbahn **WB**
Waldenburgerbahnen AG

SCHNEEBERGER
Treuhand AG
Zugelassene Revisionsexpertin
Buchführung
Wirtschaftsprüfung
Unternehmensberatung
Steuerberatung
Langackerstrasse 23, 4441 Thürnen
Tel. 061 976 94 94, Fax 061 976 94 99

Lieber hohe Schule und Klasse – statt Masse.
Wir suchen. Wir buchen. Sie reisen.
Rotstab Reisen
Das Reisebüro des Basellbiets.
Ihr Partner für individuelles Reisen.
Fischmarkt 14 · 4410 Liestal
061 926 84 84 · www.rotstab.ch

AUGENKLEIDER
Geschmack kann man nicht kaufen. Stil schon.
optique **clavadetscher**
Dorfplatz Gelterkinden 061 985 94 00 www.optique-clavadetscher.ch

Mit halber Kraft und doppeltem Genuss

Flyer – die Schokoladenseite des Radfahrens, Elektrobikes im Baselland

Ausflüge und Touren mit Elektrovelos, wie zum Beispiel dem beliebten Flyer Elektrobike aus der Schweiz, sind voll im Trend. Baselland Tourismus hat in enger Zusammenarbeit mit dem Hotel Bad Ramsach erste Angebote kreiert.

Mit der Lancierung des Angebotes «Halbe Kraft – doppelter Genuss» stehen seit diesem Frühjahr im Baselbiet, Region Olten und Naturpark Thal diverse Vermietstationen zur Verfügung. Durch gute Standorte der Akkuwechselstationen lassen sich viele individuelle Touren zusammenstellen. Wer sich lieber mit einer Karte orientiert, ist mit den vorgeschlagenen Strecken «Höhenrausch» oder «Dorf-freuden» bestens bedient.

Akkuwechselstationen

Die Routen führen mit dem Flyer auf verkehrsarmen Nebenstrassen über die sanften Jurahöhen. Unterwegs locken attraktive Hofläden mit gluschtigen Regio-Spezialitäten. Aussichtspunkte mit weiten Blicken in den Schwarzwald, die Vogesen und Alpen lassen das Flyer-Erlebnis zu einer unvergesslichen Erinnerung werden.



Auch untrainierte Velofreunde sind auf dem Flyer gut unterwegs und haben noch Schnauf zum Grüssen.

Foto: zVg

Mit halber Kraft, aber doppeltem Genuss. Auf eigene Faust oder mit der praktischen Faltkarte – Sie werden begeistert sein! Gut zu Wissen: Den leeren Akku können Sie kostenlos in einer der Akkuwechselstationen eintauschen. Im kommenden Jahr wird Baselland Tourismus das Angebot laufend erweitern.

Überraschendes entdecken

Die Routenkarten erhalten Sie kostenlos bei:
Baselland Tourismus, Altmarktstrasse 96, 4410 Liestal
 Tel.: +41 (0)61 927 65 44, www.baselland-tourismus.ch
 Kontakt und Vermietung von FLYER Elektrobikes:
 Kurhotel Bad Ramsach, 4448 Läuelfingen
 Tel.: +41 (0)62 285 15 15, www.bad-ramsach.ch

Die Seminarbroschüre «mit Weitsicht tagen»

Dass das Baselbiet die grüne und ländliche Ergänzung zur Stadt Basel ist, beweisen die steigenden Frequenzen bei den Ausflugszielen in der Landschaft. Dass das Baselbiet aber auch eine attraktive Auswahl an professionellen Seminarhotels anbietet, war bisher kaum bekannt.

Die Seminarbroschüre von Baselland Tourismus zeigt den Anbietern von Tagungen und Seminaren, dass sich ein Ausflug aufs Land lohnt. Mittlere und kleinere Hotels, die qualitativ hochstehende Infrastruktur und die entsprechende Küche anbieten, sind in der Broschüre «Mit Weitsicht tagen» visualisiert. Man findet auch interes-



sante Tagungsorte, die keine Hotelzimmer anbieten, wie zum Beispiel das Forum Würth in Arlesheim, das Wohn- und Werkheim Dietisberg in Läuelfingen oder der Seegarten in Münchenstein. Das Verzeichnis wird durch viele attraktive Aus-

flugs-Infos ins Baselbiet abgerundet. Baselland Tourismus organisiert auf Anfrage Seminare, Tagungen und individuell gestaltete Begleitprogramme. Besonders jetzt kurz vor den Feiertagen ist die Seminarbroschüre ein ideales Planungsinstrument für Firmen- oder Familienanlässe in unserer Region.

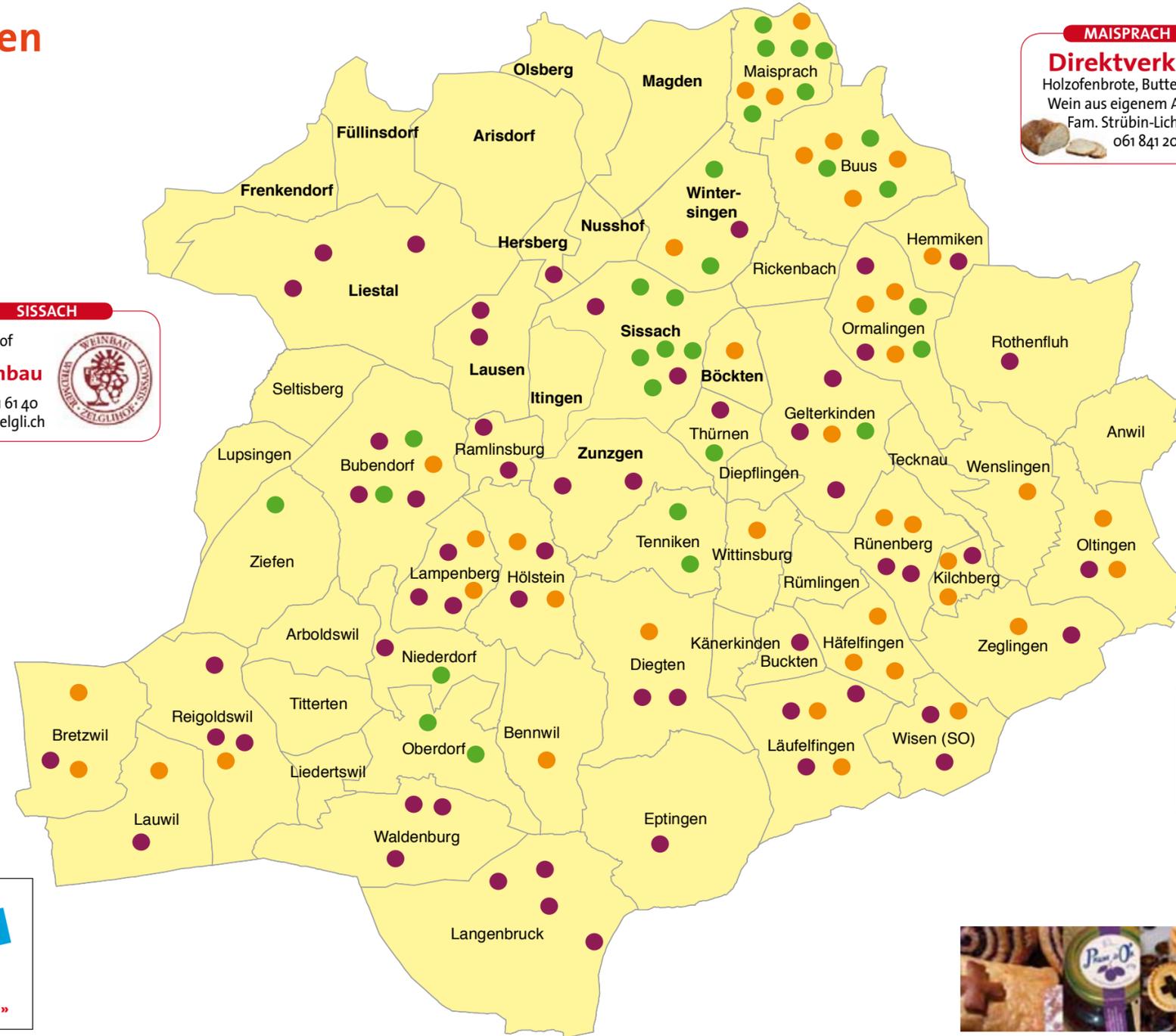
Buchung und Information bei:

Baselland Tourismus
 Altmarktstrasse 96, 4410 Liestal
 Tel. 061 927 65 44, Fax 061 927 66 44
info@baselland-tourismus.ch
www.baselland-tourismus.ch

Essen, trinken und schlafen

im Einzugsgebiet der Jurazytig

- Weinbau
- Übernachtung
- Hofprodukte/ Besenbeizen



SISSACH
Zelglihof
Weinbau
061 971 61 40
www.zelgli.ch

MAISPRACH
Direktverkauf
Holzofenbrote, Butterzöpfe,
Wein aus eigenem Anbau.
Fam. Strübin-Lichtin
061 841 20 48

MAISPRACH
Urs Imhof
Weinbau
061 841 15 04
www.imhof-weinbau.ch

MAISPRACH
 061 841 26 22
www.graf-muehle.ch

BUUS
Kaufmann
Weinbau
061 841 28 09
www.weinbau-kaufmann.ch

ORMALINGEN
 Ökologischer Weinbau am Farns- und Sonnenberg
CHIQUET-LES VINS.CH, 079 363 13 04

Vinothek Raffaella
 R. & P. Breitenstein
Dorfplatz 2
CH-4460 Gelterkinden
Tel. 061 981 60 88
Fax 061 981 20 66

Öffnungszeiten:
Mittwoch und Donnerstag 13.30 bis 18.30
Freitag 09.00 bis 12.00 und 13.30 bis 18.30
Samstag durchgehend 09.00 bis 16.00

Waldgrotte Buus
10.30–13 Uhr
Sonntagsbrunch
Bitte reservieren
061 843 70 10
www.waldgrotte.ch

MESSER HEIZUNGEN
4460 GELTERKINDEN
TELEFON 061 981 19 57
FAX 061 981 11 42
 solarbegeistert
«Nutzen wir die Sonne, nützen wir der Erde!»



Essen, trinken und schlafen

im Einzugsgebiet der Jurazytig

Übernachtung

- Bretzwil** • B&B Felix Bürgin, 061 941 17 86
- Bubendorf** • Landgasthof Talhaus, Camping, W. und M. Lilié-Wüthrich, 061 931 17 20 • B&B Margot Beuchat, 061 931 30 32 • Hotel Bad Bubendorf, Roland Tischhauser, 061 935 55 55
- Buckten** • Verein Sonnenhof, Restaurant Haus zur Sonne, 062 299 11 71
- Diegten** • Gasthof Rebstock, Barbara Wildi, 061 971 22 37 • Pfadiheim St. Martin, Esther Kyburz-Lüll, 061 971 38 55
- Eptingen** • Hotel Bad Eptingen, Heinz Schwander, 062 285 20 10
- Gelterkinden** • Waldheim Kipp, Hans Schaub, 061 971 24 27 • Gasthof Ochsen, Urs Häner, 061 981 14 61 • Gasthof Roseneck, Stefan und Barbara Dalcher, 061 981 55 44
- Hemmiken** • B&B Asphof, Ruedi und Heidi Thommen, 061 841 12 15
- Hersberg** • B&B Werner J. Blattner, Bündtenweg 7, 061 811 29 18 und 079 415 33 50
- Hölstein** • Jugendhaus Hof Leuenberg, Familie Berger-Handschin, 061 951 17 52 • Tagungsort Leuenberg, Herbert Burkhard, 061 956 12 12
- Kilchberg** • B&B Bad Kilchberg, Anne und Derek McLaren, 061 983 11 52, www.guesthousebadkilchberg.ch
- Lampenberg** • André und Brigitte Vögeli, 061 951 10 52, www.meyerhuus.ch • B&B Eliska Weyeneth, 061 951 22 18 • B&B Nelly Haas-Schaub, 061 951 19 76
- Langenbruck** • Hof Wald, Dominique und Werner Gisin-Schäublin, 062 390 11 94 • Hotel Restaurant Erica, Familie Müller, 062 390 11 17 • Gasthof Kreuz, Hansrudolf Jörg, 062 390 14 41 • Gasthof Taverne, Jürg Rudin, 062 390 17 50 • B&B Marcel Balmer, 062 390 14 66 • Gasthof Ochsen, Stefan Jost, 062 390 13 23 • Gasthof Frohsinn, 062 390 12 12
- Läufelfingen** • Freizeithaus Walten, Vermietung 062 921 57 32, www.walten.ch
- Camping Neuhaus, P. Rellstab-Blattner, 062 299 11 89 • Bad Ramsach, Vreni Kälin und Paul Schmutz, 062 285 15 15
- Lausen** • B&B Arlette Winkler, 061 921 15 49, www.bnb-daszimmer.ch • Christoph Gaugler, 061 921 40 40, www.kanal17.ch
- Lauwil** • Holle, Familie Bader-Vögelin, 061 941 15 41
- Liestal** • Hotel Engel, 061 927 80 80, www.engel-liestal.ch • Hotel Restaurant Bad Schauenburg, 061 906 27 27, www.badschauenburg.ch • Gitterli, Seiler's Hotel's, 061 921 41 88
- Niederdorf** • Hotel zur Station, Fritz Hermann, 061 961 01 26
- Oberdorf** • Mbemi Village B&B, Sylvie Thomas, 061 961 04 12, www.mbemi.ch
- Oltingen** • Spielhof, Marianne und Jürg Gysin-Handschin, 061 991 94 16 • Berghaus Schafmatt, www.gruppen-unterkuenfte.ch
- Ormalingen** • Landgasthof & Vinothek Farnsburg, Andreas Putzi,

- 061 985 90 30 • Pfadiheim, www.gruppen-unterkuenfte.ch
- Ramlinsburg** • B&B Häxehüsli, Evelina Soricelli, 061 931 32 61 • Hendrica und Satwinder Singh, 061 931 12 25
- Reigoldswil** • Seminar Hotel Wasserfallen, Paul Moser, 061 941 20 60 • Gasthof Ryfenstein, Christel und Roland Tschopp, 061 941 14 41 • Verena Näf, 061 941 25 55
- Rothenfluh** • Gasthof Asphof, Matthias Eglin, 061 995 90 90
- Rünenberg** • André und Helena Beusch, 061 981 53 73 • Gasthaus Löwen, 061 981 21 01
- Sissach** • B&B Shambala, Mary Ursenbacher, 061 971 12 94 • Hotel Restaurant zur Sonne, René Girod, 061 971 27 47
- Thürnen** • Familie Strüby, 061 971 11 05
- Waldenburg** • Gasthof zum Schlüssel, Familie R. und G. Herrmann, 061 961 81 31 • B&B da Gabriella, Gabriele De Caro, 061 961 06 78 • Gasthof Stab, T. und E. Gisler-Stebler, 061 961 00 17
- Wintersingen** • Staufenhof, Monika und Josef Fischer-Röthlin, 061 971 23 69
- Wisén/SO** • Hupp, Haus des Blauen Kreuzes, 062 293 14 24, www.hupp.ch • Gasthof Löwen, 062 289 40 30
- Zunzgen** • Landgasthof Hard, Fam. Rieder und Schaub, 061 971 95 90 • B&B Zehntenhaus, Mieke Duveen, 061 971 34 65

Hofprodukte/Besenbeizen

Die meisten Dorfläden verkaufen auch Produkte von ortsansässigen Bauern. Der Buuremärt in Sissach ist jeweils am Freitagvormittag.

- Anwil** • Obst und Gemüse, Daniel und Jeannette Niklaus, 061 991 00 38
- Böckten** • Hof Vogelsang, Toni Beugger-Buess, 061 981 32 93
- Bretzwil** • Hof Lank, H. und A. Weber-Vogt, 061 941 15 57, www.hof-lank.ch • J. und V. Marti-Hartmann, 061 941 15 68
- Bubendorf** • Hofgut Grosstannen, Familien Handschin, 061 933 70 67
- Buus** • Andi und Maya Kaufmann, 061 841 28 09 • Eigengewächs-Beizli, Weinbau Löw, 061 841 24 23 • Hof Leimen, Familie Leuenberger, 061 841 27 71 • Texas Longhorn Ranch, 061 841 15 42, www.texaslonghorn.ch
- Diegten** • Oepfel-Egge, Max und Käthi Salathé, 061 971 27 44
- Gelterkinden** • Hof Fluh, Klara Freivogel, 061 981 25 40
- Häufelfingen** • Fam. Bürgin-Suter, 062 299 14 27 • Paul Buser, 062 299 13 26 • Hof Horn, Familie P. und V. Wüthrich, 062 299 24 37
- Hemmiken** • Hof Baregg, Stefanie und Christian Weber, 061 981 63 48
- Hölstein** • Bireten, Andreas Haas, 061 951 10 74 • Hof Leuenberg, H. und B. Berger-Handschin, 061 951 17 52
- Kilchberg** • Chirsihüsli, U. und M. Sutter-Lüthi, 061 981 30 41, www.kirschenwein.ch • Ernst und Heidi Grieder, 061 981 50 86



Allmend-Garage
Mosimann GmbH

Rickenbacherstr. 35
4460 Gelterkinden
Tel. 061 981 46 64
Fax 061 981 46 38

www.allmend-garage.ch
info@allmend-garage.ch



Ihr freundlicher OPEL-Partner wünscht Ihnen gute Fahrt.



ROSENGARTEN
Landgasthof

Wildspezialitäten

www.rosen-garten.ch

4448 Läufelfingen, Telefon 062 299 11 21

- Lampenberg** • Abendsmatt, E. und M. Schmutz-Wisler, 061 951 10 24
• Gwidem, Claudia Müller und Kurt Bader, 062 390 19 81
- Läufelfingen** • Dietisberg, 062 285 11 00, www.dietisberg.ch • Straussenparadies, Familie Hess, 062 299 11 26, www.straussenparadies.ch
- Lauwil** • Whisky- Brennerei, Hof Holle, 061 941 15 41
- Maisprach** • Hof Langacker, 061 841 26 39 • Sonnenberghof, Familie Graf, 061 841 15 88 • Mühle, Graf & Partner, 061 841 26 22 • Andrea und Peter Strübin, 061 841 20 48, www.struebin-maisprach.ch
- Oltingen** • Hannes und Sonja Gass, 061 991 09 38 • Spielhof, Marianne und Jürg Gysin-Handschin, 061 991 94 16
- Ormalingen** • Weidhof, A. und K. Schär-Burkard, 061 981 46 50, www.schaer-weidhof.ch • Itin's Hofladen, 061 981 35 90 • Hofgut & Hofmetzg Farnsburg, Markus und Theres Dettwiler, 061 983 10 15
- Reigoldswil** • Hof Niestelen, Wirz Obstbau und Brennerei, 061 941 17 49, www.wirz-obstbau.ch
- Rünenberg** • Kern- & Steinobst, Hans und Käthi Riggerbach, 061 981 58 40
• Familie Lüthy, Allmend 83, 061 981 29 97, www.hof-allmend.ch
- Wenslingen** • Leimenstübli, Familien Buess, Gass, Ritter, 061 991 05 00
- Wisén/SO** • Obere Hupp, 062 299 22 34, Rindsmostbröckli, Kirsch und Süssmost, www.obere-hupp.ch.vu
- Wintersingen** • Hof Breitfeld, Mariann Sprenger, 061 971 78 02
- Wittinsburg** • Mieschs Demeterprodukte, 062 299 11 84

Küchenbau AG
beck
Der Fachmann für Ihre Küche



Grundweg 134
4497 Rünenberg
Telefon 061 981 46 18
Telefax 061 981 49 27
info@beck-kuechen.ch
www.beck-kuechen.ch

 **Weinbau**

- Bubendorf** • Andreas Brodbeck, 061 931 40 11 • Hofgut Grosstannen, Familien Handschin, 061 933 70 67, www.grosstannen.ch
- Buus** • Andi und Maya Kaufmann, 061 841 28 09 • Rebsiedlung, Fredy Löw, 061 841 24 23
• Hof Leimen, Andi und Marisa Leuenberger, 061 841 27 71
- Gelterkinden** • Weinbau Freivogel, Ruth und Ruedi Schaub, 061 981 53 06
- Liestal** • Franz und Susanne Kaufmann, 061 901 89 37, www.liestaler.ch, • Siebe Dupf Kellerei, 061 921 13 33, www.siebe-dupf.ch
- Maisprach** • Konrad Buser, 061 841 28 56 • Heinz Graf, 061 841 16 67 • Markus Graf-Binkert, 061 841 26 39 • Talhof, Markus Graf, 076 388 53 73 • Andrea und Peter Strübin, 061 841 20 48 • Eigengewächs-Ausschank, Imhof, 061 841 15 04
- Niederdorf** • Andreas Buser, 061 961 87 04
- Oberdorf** • Weinbauverein Oberdorf, Urs Althaus, 061 961 03 47 • Peter Meier, 061 961 96 58
- Ormalingen** • Siegfried Voellmin, 061 983 10 30 • Claude Chiquet, 061 981 49 24
- Sissach** • Alpbad, Familie Hostettler, 061 971 10 65 • Fluhberg, Claudia Grazioli, 061 971 83 91
• Letten, Peter Graf, 061 971 10 34 • Kienberghof, Dieter Imhof, 061 973 22 20
• Zelglihof, Daniel Wiedmer, 061 971 61 40 • Alte Rebbegg, Kurt und Judith Mittner, 061 971 61 13
- Tenniken** • Genossenschaft Syydebändel, Peter Corpataux, 061 973 91 55
• Ruth und Michael Jud-Recher, 061 971 65 87
- Thürnen** • Im Grien, Kurt Buser, 061 971 39 79
- Wintersingen** • Hof Kienberg, Michael Schaffner-Bircher, 061 971 55 89
• Familie André Roth, 061 971 41 85, www.baselbieterweine.ch
- Ziefen** • Gruppe «Blasius», Kurt Straumann, 061 931 16 22
• Gruppe Elbling, Guido Stohler, 061 931 16 62
• Peter Müller, 061 931 26 92 • «Verein für Heimatpflege», Verkauf in der Chesi, 4417 Ziefen

**Mit Schaub Medien
macht Ihre Werbung
grosse Sprünge.**



SCHAUBMEDIEN
Gut zum Druck.

Schaub Medien AG, Sissach
Telefon 061 976 10 10, www.schaubmedien.ch

Bitte senden Sie
Rückmeldungen/Ergänzungen
für die nächste Publikation an:
info@ulrich.frei.ch





**Wildgerichte
Traum- & Schlemmermenu
Kulinarium ab Fr.154.00
| Übernachtung mit 6-Gang Schlemmermenu
Wandern, Biken & FLYERN**

www.bad-ramsach.ch
Läufelfingen
Tel 062 285 15 15

Mineralheilbad, Sauna/Dampfbad
Neu Sa/So bis 19.00Uhr geöffnet
Gutschein Fr.3.00/Pers.
auf ein Badeintritt. bis 2 Pers.

Wettbewerb

Würden Sie gerne zu Zweit im Hotel Landgasthaus Bad Eptingen ein gediegenes Viergang-Überraschungsmenu mit Getränken geniessen und anschliessend im wunderschönen Doppelzimmer übernachten?

Diesen Hauptpreis im Wert von Fr. 450.– können Sie gewinnen, wenn Sie folgende Frage beantworten:

Frage: Wie heisst die Eselrasse auf dem Wasserpfad der Waldgrotte in Buus?

Die weiteren Preise:

2. Preis: Genusskorb aus dem Baselland-Shop im Wert von Fr. 150.–
3. Preis: Genusskorb aus dem Baselland-Shop im Wert von Fr. 100.–
4. Preis: Genusskorb aus dem Baselland-Shop im Wert von Fr. 50.–
- 5.– 10. Preis: Je eine CD von Sarah-Jane

Antwort

Name, Vorname

Strasse, Nr.

PLZ, Wohnort

Telefon/E-Mail

Schicken Sie den Talon bis spätestens 15. November 2010 an:
«Jurazytig» c/o «Volksstimme», Wettbewerb, Postfach, 4450 Sissach
oder unter dem gleichen Stichwort an wettbewerb@volksstimme.ch

Viel Glück!



So individuell wie Ihr Traum vom Eigenheim:
unsere Beratung

Mit Raiffeisen wird Ihr Traum von den eigenen vier Wänden schneller wahr. Denn unsere Experten beraten Sie persönlich und erstellen für Sie eine individuelle Finanzierungslösung, die Ihren Wünschen und Ihrer Situation entspricht. Sprechen Sie heute noch mit uns.

www.raiffeisen.ch

Wir machen den Weg frei

RAIFFEISEN

Magenbrot & Kerzenschein

In zahlreichen Gemeinden des Baselbiets finden Advents- und Weihnachtsmärkte statt. Das Schlendern zwischen den Ständen ist ein Erlebnis der besonderen Art.

Mmmhh, wie das duftet! Nach Zimt und Gewürzen. Nach Glühwein. Und nach Käseschnitten, heissen Suppen und Würsten. Und überall diese Lichter, der Kerzenschein und die wunderbaren Farben. Die Advents- und Weihnachtsmärkte locken. Es muss nicht immer Nürnberg sein, wenn man die typische Atmosphäre eines Weihnachtsmarktes erleben möchte. Auch im Baselbiet finden sie statt und locken nicht nur Einheimische an. Das Spektrum reicht

von A wie Allschwil oder Aesch bis Z wie Zunzgen oder Zwingen (vgl. Tabelle). Am beliebtesten ist das Wochenende vom 4. und 5. Dezember: In mindestens neun Gemeinden des Baselbiets wird man sich da eindecken können mit schönen Geschenken, allerlei Selbstgebasteltem und -gebackenem.

Hinzu kommen noch die Sonntagsverkäufe. Dies natürlich vor allem in den grösseren Gemeinden. In Sissach, Gelterkinden und Liestal zum Beispiel lassen sich die Gewerbetreibenden und Ladenbesitzer einiges einfallen, um die Kunden ins Dorf zu locken. Oft werden kulturelle und/oder folkloristische Highlights geboten.

rob



Orangensoufflé

Für 4 Personen:

- 5 gleichgrosse Orangen, unbehandelt
- 40 g Butter
- 40 g Mehl
- 50 g Puderzucker
- 3 Eiweiss

Puderzucker zum Bestäuben

Johannisbeeren zum verzieren

Zubereitung

► Den Backofen auf 200 °C vorheizen. Schale einer Orange abreiben und den Saft auspressen. Von den restlichen vier Orangen die Hauben abtrennen und mit einem kleinen scharfen Messer das Fruchtfleisch auslösen, ohne die Fruchtschalen zu beschädigen. Das Fruchtfleisch durch ein Sieb passieren, sodass es eine Menge von mindestens 300 ml Orangensaft ergibt.

► Die Butter zergehen lassen, Mehl einrühren und vom Herd nehmen. Die abgeriebene Schale, Saft und Zucker dazugeben, alles unter stetigem Rühren dicklich einreduzieren und danach abkühlen lassen.

► Die ausgehöhlten Orangenschalen in Alufolie wickeln und in Auflaufförmchen aufstellen. Anschliessend das Eiweiss zu Schnee aufschlagen und vorsichtig unter die abgekühlte, einreduzierte Masse geben.

► Die Formen mit den Schalen auf ein Backblech stellen, Soufflémasse in die Orangenschalen füllen und 20–25 Minuten im Ofen backen. Soufflé-Oberfläche mit Puderzucker bestäuben und nach belieben auf dem Teller dekorieren.

Rezept Bad Eptingen

Weihnachtsmärkte im Baselbiet, Winter 2010

Datum	Gemeinde	Ort	Zeit
20.11.2010	Lampenberg	Waldhütte	10–18.30 Uhr
20.11.2010	Allschwil	Dorfkern	9–17 Uhr
20.–21.11.2010	Zwingen	Schlossareal	Sa. 12–20 Uhr, So 11–18 Uhr
26.–28.11.2010	Sissach	Areal Zihlmann Center	alle 3 Tage 9–18 Uhr
26.–28.11.2010	Aesch	Dorfzentrum	Fr. 18–21 Uhr, Sa 14–21 Uhr, So 12–18 Uhr
27.11.2010	Binningen	Dorfplatz	11–18 Uhr
27.11.2010	Waldenburg	Stedtli	10–18.30 Uhr
27.11.2010	Giebenach	Schulhausplatz	11–20 Uhr
27.11.2010	Gelterkinden	Dorfplatz	10–16.30 Uhr
27.11.2010	Lausen	Schulhaus Mühlematt, Aula	8.30–17 Uhr
27.–28.11.2010	Grellingen	Dorfplatz	Sa 10–19 Uhr, So 10–17 Uhr
27.–28.11.2010	Langenbruck	Hof Schöntal	Sa 11–20 Uhr, So 10–17 Uhr
28.11.2010	Bretzwil	Schulhausplatz	11–18 Uhr
28.11.2010	Itingen	Dorfstrasse	11–18 Uhr
1.12.2010	Ettingen	entlang der Hauptstrasse	17–21 Uhr
3.–4.12.2010	Birsfelden	Zentrumsplatz & Piazzetta	Fr 16–24 Uhr, Sa 10–24 Uhr
4.12.2010	Känerkinden	Gemeindezentrum	14–18 Uhr
4.12.2010	Bubendorf	Hintergasse, Schulhaus Dorf	10–18 Uhr
4.12.2010	Zunzgen	Gemeindezentrum	11–18 Uhr
4.12.2010	Oberwil	Eisweiher-Areal	9–16 Uhr
4.12.2010	Pfeffingen	Schulhaus	12–19 Uhr
4.12.2010	Füllinsdorf	Gemeindehausplatz	
4.–5.12.2010	Münchenstein	Dorfplatz	Sa 12–20 Uhr / So 11–18 Uhr
4.–5.12.2010	Laufen	Stedtli	
4.–5.12.2010	Pratteln	ref. Kirche	Sa 16–21 Uhr / 11–17 Uhr
5.12.2010	Reigoldswil	Dorfplatz	So 12–18 Uhr
8.12.2010	Reinach	Ernst Feigenwinter-Platz	14–21 Uhr
10.–12.12.2010	Liestal	Stedtli	Fr 11–22 Uhr, Sa 9–18 Uhr, So 11–18 Uhr
18.–19.12.2010	Muttenz	Dorf	Sa 10–20 Uhr / So 12–18 Uhr

Die Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

«Wir nehmen uns der Sache an»

ML Martin Locher als Ansprechpartner für Küche und Bad



Als Spezialist für Umbauten von Küchen und Bädern lässt sich ML Martin Locher aus Oberdorf auch von «nostalgisch» anmutenden Situationen nicht erschrecken.

Von Ueli Frei

Umbauten und Sanierungen von Küchen und Badezimmern gehören zu den Spezialitäten der Firma ML Martin Locher.

Dabei schreckt das Oberdörfer Unternehmen auch vor alten und nostalgisch anmutenden Situationen nicht zurück. «Wir nehmen uns der Sache an, wie sie ist», erklärt Martin Locher. Die Kunden werden über die ganze Bauphase vom Chef persönlich betreut.

Die Kundenwünsche kombiniert mit fachmännischer Beratung führen dabei oft zu überraschenden Resultaten. Martin Locher ist vorwiegend in der Ausstellung und auf

den Baustellen anzutreffen. Regina Locher führt das Büro und berät Kundinnen und Kunden in Sachen Küche und Bad.

In den letzten zehn Jahren entwickelte sich das Oberdörfer Unternehmen vom Einmannbetrieb zur KMU mit dem Ehepaar Locher und zwei Mitarbeitern. «Am 1. November 2010 feiern wir Jubiläum», freuen sich Regina und Martin Locher. Im Rahmen der Gewerbeausstellung 2011 in Niederdorf soll das Ereignis gebührend gefeiert werden.

ML Martin Locher

ML Martin Locher
Hauptstrasse 51
4436 Oberdorf
Telefon 061 963 95 18
ml-martinlocher@bluewin.ch
www.ml-martinlocher.ch

**Besuchen Sie unsere
Ausstellung**

an der Hauptstrasse 30, 4436 Oberdorf
Besichtigung
nach telefonischer Vereinbarung

Küchen aus Leidenschaft ewe – und nicht irgendeine Küche

«Stellen Sie sich vor, Sie hätten eine Küche von ewe», wirbt der im österreichischen Wels domizilierte Küchenhersteller. Obwohl, oder gerade weil ewe zu den Grossen unter den europäischen Küchenherstellern gehört, lässt er sich von seinen Vertriebspartnern und Kunden inspirieren. Die grifflose ewe-Küche mit den Softmobil-Schubladen, eine unterdessen über 30-jährige Erfindung, ist legendär.

«Die Küche ist Lebensraum», findet Regina Locher von ML Martin Locher in Oberdorf. Entsprechend geht sie bei der Beratung auf die

Wünsche ihrer Kundinnen und Kunden ein. «Träume sind das Salz in der Suppe. Die möchte ich erfüllen», sagt die Küchenberaterin aus Leidenschaft. Jede ewe-Küche wird nach den individuellen Bedürfnissen sowie den räumlichen Gegebenheiten entsprechend gebaut.

Und dennoch profitiert der Kunde von den Vorteilen der seriellen Herstellung. «ewe-Küchen sind währschaft und für jeden Geschmack geeignet», erklärt Regina Locher. Für gehobene Ansprüche empfiehlt sich die ewe-Edelmarke INTUO.

Diese besticht durch eine besonders hochwertige Verarbeitung. INTUO zieht beispielsweise die Maserung der Edelholzfuerniere über ganze Fronten durch. Als Highlight gelten die kolorierten Glasfronten. Extra dünne Küchenarbeitsplatten aus Edelstahl oder Naturstein verleihen dem INTUO-Programm eine ungeahnte Leichtigkeit. uf



Badewannen mit Türchen erleichtern das Leben

ML Martin Locher setzt auf SANIKU-Badewannen und -Duschkabinen



Als umfassender Anbieter von Badezimmereinrichtungen passt die Marke SANIKU ausgezeichnet zu ML Martin Locher. «Das Preis-Leistungsverhältnis stimmt», sagt Regina Locher. «Wir können voll dahinterstehen.» Vor allem die Badewannen mit Türchen sind ein Renner. Nicht nur ältere Leute schätzen den bequemen, nahezu ebenen Einstieg.

Auch Kinder schaffen den Gang in die Badewanne ohne auszurutschen. Aus dem SANIKU-Programm lassen sich einzelne Elemente auswählen oder ein ganzes Badezimmer komplett einrichten. In vielen Badezimmern passen Badewannen in Standardgrößen nicht. «SANIKU liefert Badewannen mit Türchen auch in 1,60 Meter Länge und in gerader Ausführung», betont Regina Locher.

Andererseits sind SANIKU-Badewannen aber auch in nicht konventionellen Formen erhältlich. Von leicht keilförmig, mit oder ohne runden Sitzausbuchtungen, Eckwannen vom kleinsten Modell bis zum Whirlpool, sind den Wünschen kaum Grenzen gesetzt. Duschwannen und -kabinen in verschiedenen Formen sind als ebenerdige Ausführung erhältlich. Grossraumduschen erhöhen den Komfort und erleichtern das Leben schon am frühen Morgen. uf

KOSMOS – grifflos, elegant und einzigartig

Bauknecht setzt Zeichen bei Design und Funktionalität

Die neue KOSMOS Gerätelinie von Bauknecht vereint Design, Funktionalität und Komfort. Highlight ist das grifflose und ausgezeichnete Design der Geräte: Der integrierte Handgriff fügt sich harmonisch in die Tür aus Edelstahl und Glas ein und passt in jede Küchenumgebung.

Die KOSMOS Gerätelinie besteht aus einem Backofen, einem Steamer, einem Kombi-Steamer, einem Mikrowellen-Kompakt-Backofen und einer Wärmeschublade. KOSMOS Geräte überzeugen zudem mit einem niedrigen Energieverbrauch. Der in der Gerätetür integrierte Handgriff sorgt für eine völlig neue Optik. Die Geräte fügen sich harmonisch in jede Küchenumgebung ein und passen besonders gut zu modernen, grifflosen Küchenfronten.



www.bauknecht.ch



Wir helfen Ihnen über den Berg



bei Gartenarbeiten
bei handwerklichen Vorhaben
(Schreinerei, Schlosserei)
beim Bedrucken von Textilien und Werbeartikeln
bei der Durchführung
eines Firmen- oder Vereinsanlasses
bei der Feier von Familienfesten

Dietisberg

das soziale Zentrum
mit Laden «Berg & Tal» in Sissach

www.dietisberg.ch dietisberg@dietisberg.ch 062 285 11 00

www.peugeot.ch



DER 200 STE GEBURTSTAG
IST KEIN
GEWÖHNLICHER
GEBURTSTAG.

**DIE PEUGEOT JUBILÄUMSAKTION –
SIE PROFITIEREN!**

Peugeot feiert 200 Jahre und Sie profitieren! Die topausgestattete Sonderserie Peugeot 308 SW Millesim 200 gibt's bereits ab CHF 29150.-*. Jetzt Probe fahren bei Ihrem Peugeot-Partner!

PEUGEOT 308 SW



*Peugeot 308 SW Millesim 200 1.6 VTi 120 PS (entspricht Basismodell Peugeot 308 SW Sport 1.6 VTi 120 PS, CHF 31400.-, zus. Mehrzustattung im Wert von CHF 3150.-, CHF CHF 34550.-), Kundenvorteil CHF 5400.-, Endpreis CHF 29150.-, Kundenvorteil nur gültig für Sonderserie Millesim 200 (308 und 308 SW). Abgebildetes Fahrzeug: gleiches Modell, mit Option Metallic-Lackierung, CHF 29800.-. Angebot gültig für Bestellungen vom X.X. bis XX.X.XXXX. Ausschliesslich gültig für Privatkunden bei allen teilnehmenden Peugeot-Partnern.

AUTO KURVE AG

Hauptstrasse 7
4416 Bubendorf
Tel.: 061 935 94 94
www.kurve.ch

NIEDERHAUSER AUTOMOBILE AG

Hauptstrasse 33
4441 Thürnen
Tel.: 061 975 80 70
www.niederhauser-auto.ch

Das Baselbiet steht bei uns an erster Stelle!

 **WIRTSCHAFTSKAMMER
BASELLAND**

Haus der Wirtschaft  Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum für KMU
aus Gewerbe, Handel, Dienstleistung und Industrie

Altmarktstrasse 96
4410 Liestal

Tel. 061 927 64 64
Fax 061 927 65 50

info@kmu.org
www.kmu.org

Erlebnisraum Tafeljura an der Olma

Visionäres als Zukunftsperspektive für das Oberbaselbiet

Zusammen mit 14 weiteren Gruppen vertrat der Verein Erlebnisraum Tafeljura den Kanton Baselland am diesjährigen Olma-Festumzug durch die Stadt St. Gallen.

Von Dora Meier-Küpfer*

Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Jura waren die Gastkantone an der Olma 2010. Das Baselbiet war am Festumzug zur Eröffnung der Olma mit 15 Gruppierungen vertreten. Die Nünichlingler aus Ziefen und der Chienbäse-Verein durften genauso wenig fehlen wie das Festival Neue Musik Rümelingen oder die Trachtengruppe Laufental. Als eine dieser Gruppen wurde auch der Verein Erlebnisraum Tafeljura eingeladen.

Viele Komplimente

Der Verein vertrete einerseits etwas Bewahrendes, packe andererseits auch Visionäres und Nachhaltiges an und erarbeite für die Region eine Zukunftsperspektive, hiess es in der Begründung. So viele Komplimente waren Herausforderung genug, den Erwartungen gerecht zu werden. Es wurde ein spezieller Auftritt in der noch jungen Geschichte des Vereins.



21 Kinder und Erwachsene zeigten am Festumzug das Juwel Tafeljura aus unterschiedlichen Perspektiven. Wenigen Ostschweizern ist unsere Gegend ein Begriff. Das wird sich hoffentlich nach dem positiven Echo der Zuschauer bald ändern. Tausende säumten die Strassen durch die Stadt St. Gallen und verfolgten das Dargebotene mit grossem Interesse. Landschaft und Dörfer wurden mit eindrucksvollen Bildern dokumentiert. Ein junger Hochstammbaum, Posamenter-Zwetschgentörtli und eine Trockenmauer symbolisierten

charakteristische und förderungswürdige Elemente.

Zudem wurde auf die Vorzüge der Region als Wandergebiet aufmerksam gemacht. Die Erlebnispfade «wisebergwärts» auf den Wisenberg und «passe partout tafeljura» von Anwil nach Tecknau stiessen auf reges Interesse. Besonders die Zwetschgenläckerli und die dekorativen Flyer begeisterten das Publikum, das mit Akklamation seine Sympathie bekundete.

* Dora Meier-Küpfer ist Vorstandsmitglied des Vereins Erlebnisraum Tafeljura.

Im Dienst einer guten Sache: Verein Erlebnisraum Tafeljura.

Foto zVg

1 Flasche Farmer Mineralwasser



Bon ausschneiden und an Ihrer LANDI Kasse abgeben.

Gültig bis 31. Dezember 2010 in der LANDI Reba AG (nicht kumulierbar).

LANDI ganz in Ihrer Nähe und für alle!

 Alles für den Garten ...	 Kleider, Stiefel, Schuhe ...	 Pflanzen, Sträucher ...
 Kleintierfutter, Einstreu ...	 Erden, Torf ...	 Mineral, Weine, Bier ...
 Haushalt, Freizeit ...	 Do it ...	NEU Regio-Produkte der Bauern



LANDI Reba AG
www.landireba.ch

Sissacherstrasse 40, 4460 **Gelterkinden**
Telefon: 061 985 66 00

Güterstrasse 33, 4242 **Laufen**
Telefon: 061 765 40 40

Bahnhofstrasse 17, 4106 **Therwil**
Telefon: 061 726 40 40

Lyon-Strasse 18, 4053 **Basel**
Telefon: 061 338 40 50

Grünenstrasse 3, 4416 **Bubendorf**
Telefon: 061 935 40 40

Coop Heizöl fördert Energieeffizienz

Das grosse Energiesparpotenzial liegt in der Effizienz



Hans-Georg Baur aus Känerkinden ist von der sauberen Arbeit bei der Montage seines ThermMix begeistert.

Foto Ulrich Frei

Der moderne Öl-Brennwertkessel ThermMix, Coop Ökoheizöl schwefelarm und ein guter Wärmeschutz sorgen für eine optimale Energieeffizienz.

Von Ueli Frei

Der Sissacher Energieberater Ruedi Bircher verfolgt eine klare Strategie. Er will den Energieverbrauch durch optimierten Wärmeschutz massiv senken. «Mit welcher Art Energie der Besitzer eines Ein- oder Mehrfamilienhauses nach der Sanierung der Gebäudehülle seinen viel geringeren Wärmebedarf deckt, spielt eine eher untergeordnete Rolle», sagt er.

Mit dem modernen Öl-Brennwertkessel ThermMix der Walter Meier AG, befeuert mit Coop Ökoheizöl schwefelarm, lässt sich die Energieeffizienz noch einmal deutlich steigern. Kombiniert ein Hausbesitzer den ThermMix und eine umfassende Gebäudesanierung mit einer Solaranlage zur Aufbereitung des Warmwassers, lässt sich sogar über die Hälfte des Energieverbrauchs einsparen.

Entscheide zugunsten der Energieeffizienz sollen möglichst ohne Emotionen sowie unter Einbezug ökologischer und wirtschaftlicher Kriterien getroffen werden. «Welches ist die beste Lösung für mein Haus?», ist dabei eine Frage, die in die Überlegungen einfließen sollte. Interessanterweise sei es nicht primär der Wunsch, vom Öl wegzukommen, der die Leute zu energetischen Sanierungen animiert.

Bund, Kantone und Gemeinden unterstützen energetische Sanierungen von Gebäuden mit Förderbeiträgen. «Coop Heizöl setzt sich für die Energieeffizienz ein», sagt Daniel Heydrich, Leiter Versorgung und Direktverkauf der Coop Mineralöl AG in Allschwil. Wer zusätzlich zu einer Gebäudesanierung einen ThermMix Öl-Brennwertkessel installiert, nutzt sein Sparpotenzial voll aus.

Preiswert und problemlos

Im September liess Hans-Georg Baur einen ThermMix installieren. Für den Hausbesitzer in Känerkinden ist der moderne Öl-Brennwertkessel die erste Wahl.

«Jurazytig»: Herr Baur, weshalb haben Sie sich beim Ersatz Ihrer Heizung für den ThermMix Öl-Brennwertkessel entschieden?

► **Hans-Georg Baur:** Im Vergleich zu anderen Alternativen erschien uns der ThermMix als preiswerte und problemlose Lösung. Die alte Heizung wurde durch den modernen Öl-Brennwertkessel ersetzt. Die übrigen Installationen konnten bestehen bleiben.

Wie lief der Austausch der Heizung ab?

► Beim Umbau hielt der Heizungsinstallateur sein Versprechen. In nur zwei Tagen war die alte Heizung demontiert, das Heizöl durch Coop Ökoheizöl schwefelarm ersetzt und der neue ThermMix installiert. Wir sind sehr zufrieden.

Wie lassen sich Ihre Eindrücke zusammenfassen?

► Wir sind von der guten Beratung und der sauberen Arbeit beeindruckt. Die Kosten von rund 25000 Franken inklusive Tankreinigung und Spülung der Bodenheizung sind vertretbar. Und: Im Vergleich zur alten Ölheizung verbraucht der ThermMix ein Drittel weniger Heizöl und arbeitet nahezu geräuschlos.

Interview Ueli Frei

Heizöl prompt geliefert

Coop Ökoheizöl schwefelarm lässt sich am einfachsten über die Gratis-Nummer oder online per Internet bestellen. Neben einem prompten Lieferservice und einem günstigen Preis profitiert der Kunde bis zu einer Gesamtbestellmenge von 10000 Litern von 250 Superpunkten pro 1000 Liter Heizöl.

Gratis-Telefon 0800 80 20 80
www.coop-heizoel.ch



www.coop-heizoel.ch/energiespartipps/moderne-oelheizung-de.asp

coop Für mich und dich. **walter meier**

Jurapark Baselland in guter Gesellschaft

Naturpärke bieten regionale Spezialitäten der Natur und Kultur



Im Grossraum Jura Nordwestschweiz schliesst das Oberbaselbiet die Lücke zwischen den Naturparks Thal und Aargau.

Von Jessica Baumgartner*

Die Vielfalt von Naturlandschaften auf engem Raum in der Schweiz ist einzigartig. Abgelegene Moor- und Karstgebiete, geheimnisvolle Wälder, ursprüngliche Flusslandschaften oder eindruckliche Bergpanoramen bieten einen wunderbaren Erlebnisraum für uns alle. So vielfältig wie die topografischen Bedingungen sind, haben sich auch die Kulturlandschaften entwickelt: weitläufiges Weideland wechselt ab mit sonnenverwöhnten Rebbergen oder kleinräumigen Blumenwiesen in den Alpen. Ebenso reich ist auch das kulturelle Erbe: Historische Verkehrswege, unverwechselbare Bauernhäuser, Hotels aus den Anfängen des Wandertourismus, Bäder

oder Burgen zeugen vom Alltag und von Tätigkeit der Bewohner. Nichts als logisch, dass auch die Palette der regionalen Produkte zum Bersten voll ist.

Intakte Dorfbilder

In diesen Reigen passt das Oberbaselbiet wunderbar. Die ausgedehnten Hochebenen im Tafeljura mit den tief eingeschnittenen Canyons und den angrenzenden naturnahen Wäldern auf den Höhen des Faltenjura sind im Bundesinventar für schützenswerte Landschaften.

Viele der intakten Dörfer sind als Dorfbilder von nationaler Bedeutung geschützt. Umgeben sind sie von artenreichen Hochstammgärten, Ackerflächen oder Rebbergen. Regionale Produkte kommen aus der Landwirtschaft, vorab aus dem Obst- und Rebbau.

Im Grossraum Jura Nordwestschweiz schliesst das Oberbaselbiet die Lücke zwischen den Naturparks Thal und Aargau.

Als Puzzlestück in der Parklandschaft Schweiz spielt es eine wichtige Rolle.

Für alle Regionen gilt es, das Kapital der gegebenen Landschaft zu bewahren und die Naturwerte zu fördern: Biodiversität als Lebensgrundlage – Qualität als Versicherung. Nicht nur städtische Gebiete haben Entwicklungspotenzial und brauchen eine Planung, auch ländliche Regionen profitieren von Weitblick. Nachhaltige Förderung der regionalen Wirtschaft, Stärkung des lokalen Gewerbes, welches Leistungen in Bezug zum beschriebenen Kapital erbringt, und Randregionen ins Zentrum rücken: Das sind die Aufgaben der Naturpärke.

* Jessica Baumgartner ist Geschäftsführerin des Vereins Erlebnisraum Tafeljura und lebt in Maisprach.

www.netzwerk-parke.ch
www.myswitzerland.com

Blick vom Chellenchöpfli hin zur Alpenkette.

Foto Team Schwarz

DESIGNKISTE

wohntip

Wohntip AG
Gelterkinderstrasse 28
CH-4450 Sissach
Tel. 061 975 40 70
info@wohntip.ch
www.wohntip.ch

Verein Jurapark ist breiter abgestützt

Der neue Vorstand ist gefordert



An der Mitgliederversammlung fielen wichtige Entscheide.

Foto zVg

Die Mitgliederversammlung des Vereins Jurapark Baselland vom 25. August in Oberdorf beschloss einstimmig eine neue Struktur.

Die Vorstandserweiterung des Trägervereins Jurapark Baselland von 7 auf 15 Mitglieder war unbestritten. Deshalb ist das Gremium nun mit Vertretern aus Wirtschaft, Landwirtschaft, Tourismus, Gastronomie, Natur- und Vogel- sowie Umweltschutz verstärkt.

Vom erfolglosen ersten Anlauf, beim Bund ein Gesuch für einen regionalen Naturpark einzureichen, liess sich Trägervereinspräsident Martin Rüegg nicht entmutigen. Er sagte in Oberdorf: «Wir sind überzeugt, dass die doppelte Zielsetzung von Landschaftsschutz und wirtschaftlicher Weiterentwicklung eine Chance für

die Region ist.» Mit dem erweiterten Vorstand hofft Rüegg nun, bei den für die Errichtung des Naturparks benötigten, aber noch skeptischen Gemeinden Vertrauen zu schaffen. Gemäss den Vorgaben des Bundes müssen die Gemeinden im Vorstand die Mehrheit halten.

Einer der sich bereits überzeugen liess ist Niederdorfs Gemeindepräsident Andreas Buser, der in den Vorstand aufgenommen wurde. «Ich bin mitverantwortlich, dass es bisher nicht geklappt hat», sagte er anlässlich der Vorstellung. Jetzt wolle er mit-helfen, das Projekt richtig aufzugleisen. Rüegg ging es in erster Linie darum, die neue Vorstandsstruktur von der Versammlung absegnen zu lassen. Vom Plenum aufgeworfene Detailfragen wie das Stimmrecht der Verbände an Generalversammlungen oder die Aufnahme der

Gewerkschaften, damit im Vorstand die Sozialpartner gleichermassen vertreten sind, will er zu einem späteren Zeitpunkt diskutieren.

Neu in den Vorstand gewählt wurden: André Baechtold (ehemaliger Gemeinderat von Tecknau), Andreas Buser (Gemeindepräsident von Niederdorf), René Eichenberger (Präsident von Baselland Tourismus), Gregor Gschwind (Präsident Bauernverband beider Basel), Ernst Lerch (Gemeinderat von Känerkinden), Enrique Marlés (Vorstandsmitglied von Gastro Baselland), Carlo Paganin (Gemeinderat von Langenbruck), Peter Pfaff (Vertreter der Gemeinde Oltingen), Markus Ritter (Vertreter Basellandschaftlicher Natur- und Vogelschutzverband), Andreas Schneider (Präsident der Wirtschaftskammer Baselland) und Mirjam Würth (Präsidentin Pro Natura Baselland).

Der neue Vorstand ist gefordert: Neben dem Zeitplan für die Gesuchseingabe, dem Generieren finanzieller Mittel und dem Ausarbeiten konkreter Projekte soll die «Jurazytig» 14000 zusätzliche Leser erreichen. «Dafür», so Schneider «werde ich mich einsetzen.» Mit Erfolg, wie wir heute wissen: Die neuen Kräfte im Vorstand haben es geschafft, als Herausgeber Baselland Tourismus zu gewinnen.

rob



Zweite Brille kostenlos!*

Wir schenken Ihnen beim Kauf einer Korrekturbrille* die Zweitbrille in der gleichen Stärke dazu! Wählen Sie aus der trendigen Komplettangebot-Kollektion Nr. 1 Ihre kostenlose Zweitbrille. Auf Wunsch auch mit Sonnenbrillengläser!

*Bedingung:
Erste Brille mit Einstärken-Korrektur ab CHF 346.00 (Fassung und Gläser)
Erste Brille mit Gleitsicht-Korrektur ab CHF 641.00 (Fassung und Gläser)

Mehr im Leben

Import Optik

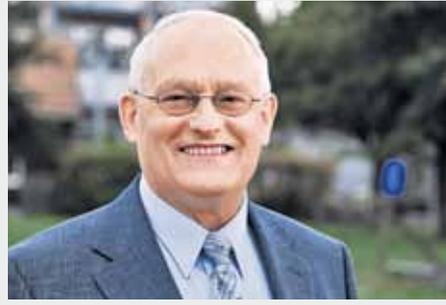
Import Optik Sissach - Hauptstrasse 44 - 4450 Sissach - Telefon 061 973 11 66 - www.import-optik.ch



Andreas Buser

Der landwirtschaftliche und gewerbliche Strukturwandel führte in vielen peripheren Regionen zu erheblichen Problemen. Vor allem die traditionelle Landwirtschaft als Einkommensbasis verliert zunehmend an Bedeutung. Im Gegensatz zu den 1960er- und 1970er-Jahren können andere Branchen diesen kontinuierlichen Rückgang nicht mehr aufhalten. Diese Probleme sind schweizweit bekannt. Bund, Kantone und Gemeinden wollen den erkannten Negativtrends entgegenwirken. Im Rahmen dieser landesweiten Strukturreform spielt der Tourismus eine immer wichtigere Rolle. Dabei steht die Förderung eines natur- und kulturnahen Tourismus im Vordergrund. In diesem Zusammenhang muss man auch über den Wert der Landschaftspflege durch die Bauern nachdenken. Der Jurapark Baselland will genau diese Aspekt fördern. Er verdient deshalb unsere Unterstützung.

Andreas Buser ist Leiter Spezialkulturen am Landwirtschaftlichen Zentrum Ebenrain und Gemeindepräsident von Niederdorf



Ewald Fartek

Wie gross die touristische Bedeutung der Naturpärke ist, belegt die Nachfrage im benachbarten Ausland. Hier werden bereits heute Hunderte von Pärken sowohl nachhaltig als auch gewinnbringend genutzt. Unter günstigen Voraussetzungen lösen die Pärke in ihren Regionen endogene Wachstumsprozesse aus oder sie stoppen zumindest die wirtschaftliche Abwanderung. Damit sich die Pflege eines Parks auch in touristischer und gewerblicher Hinsicht auszahlt, müssen die vorhandenen Ressourcen jedoch effizient genutzt werden. Eine gute Zusammenarbeit aller involvierten «Player» und Organisationen ist entscheidend. Ich meine, der neue Vorstand des Juraparks mitsamt der angestrebten Neuausrichtung erfüllt die nötigen Voraussetzungen.

Ewald Fartek ist Gemeindepräsident von Oberdorf und Präsident des Hauseigentümergebietes Waldenburg



Andreas Thomet

Obwohl die Marktbeobachtungen hohe Potenziale aufzeigen, hält sich die durch den naturnahen Tourismus bisher tatsächlich erzielte regionale Wertschöpfung in Grenzen. Die wichtigsten Defizite liegen in folgenden drei Bereichen: Erstens, die fehlende Professionalität in der Angebotsentwicklung, zweitens die mangelnde spezifische Erlebnisqualität bei vielen naturnahen Angeboten und drittens existiert meist eine ungenügende Positionierung, schwache Kommunikation und Vermarktung. Regionale Wertschöpfung durch Naturparktourismus ist nur möglich, wenn die Anbieter ihre Produkte und Dienstleistungen auch tatsächlich verkaufen können. Hierzu müssen die ansässigen Parkunternehmen zusammen mit allen Leistungsträgern in den Prozess der Angebotsgestaltung integriert werden. Entscheidend ist das authentische Angebot.

Andreas Thomet ist Verwalter des Sozialen Zentrums Dietisberg







Wasserfallen im Winter

Schlittelbahn
Das schwingvollste Wintervergnügen der Nordwestschweiz: die Schlittelbahn von der Wasserfallen nach Reigoldswil.

Winterwandern und Schneeschuhlaufen
Die Sonne scheint, der Schnee knirscht, der Besucher geniesst. Beim Spaziergang genauso wie bei der Wanderung mit Schneeschuhen auf der markierten Route zum Vogelberg.

Langlauf
Das feine, kleine Langlaufgebiet auf der Waldweid bietet Loipen für klassische Technik und Skating.

Mehr Informationen über Winterangebote und Veranstaltungen finden Sie auf www.wasserfallenbahn.ch – Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Luftseilbahn
Reigoldswil Wasserfallen

4418 Reigoldswil Telefon 061 941 18 20
info@wasserfallenbahn.ch www.wasserfallenbahn.ch






www.schmutz-pfister.ch

«Parkpolitik fördert die Regionen»

Im Gespräch mit Andreas Schneider, Präsident der Wirtschaftskammer Baselland

«Jurazytig»: **Wieso setzen Sie sich für den Jurapark Baselland ein?**

► **Andreas Schneider:** Der Gedanke hinter der «Parkförderung» überzeugt mich. Es geht darum, die peripheren Gebiete zu stärken und die Wertschöpfung vor Ort voranzutreiben. Beides Anliegen, die von der Wirtschaftskammer Baselland schon lange unterstützt werden. Leider ist der Name «Park» ziemlich irreführend. Es geht nicht darum, Natur- und Kulturlandschaft einzuzonen und zu schützen. Vielmehr ist der «Park» ein vitales Netzwerk unterschiedlicher, miteinander verbundener Akteure. Grundlage jeder Parkwertschöpfung ist ein authentisches, unverwechselbares, regionaltypisches, in der Landschaft wurzelndes Angebot. Es wird von den Menschen vor Ort ökologisch verantwor-

tungsvoll hergestellt, verarbeitet, veredelt und verkauft.

Mit den Naturparks sollen Randregionen gefördert werden. Was heisst dies konkret?

► Die Palette von Projekten, die in den Parks gefördert werden können, ist breit. Es gibt die Massnahmen zur Aufwertung von Lebensräumen für seltene Tier- und Pflanzenarten. Das ist aber nur die eine Seite. Was für den Baselbieter Naturpark im Vordergrund stehen sollte, sind Aktivitäten in der Umweltbildung und in der Wirtschaftsförderung. Im wirtschaftlichen Bereich geht es darum, nachhaltige und gleichzeitig marktfähige Produkte und Dienstleistungen im naturnahen Tourismus, in der Land- und Forstwirtschaft

und im Gewerbe zu entwickeln und zu vermarkten. Dies gelingt besser, wenn die Betriebe in einer Region im Sinne eines innovativen Netzwerks eng zusammenarbeiten.

Die Gemeinden Eptingen, Diegten und Tenniken lehnen den Jurapark ab.

Wie wollen Sie diese vom Nutzen des Parkprojekts überzeugen?

► Die neue Zusammensetzung des Vorstands verspricht eine Ausgewogenheit und den nötigen Pragmatismus bei der Umsetzung des Projekts. Das war in der vorherigen Zusammensetzung des Vorstands nicht der Fall. Die stark naturlastige Ausrichtung ist nüchtern betrachtet gescheitert. Wir wollen deshalb den Schwerpunkt und damit die Schlüsselpro-



Erkunden, entdecken, erleben
Mit PostAuto ins Freizeitvergnügen

Ideen für unvergessliche Erlebnisse finden Sie unter: www.postauto.ch/freizeitklick



Die gelbe Klasse.

PostAuto
DIE POST 

jekte bei der Förderung von regionalen Produkten ansetzen. Dies war auch eine Forderung in der Debatte des Landrats. Zudem garantieren die nun involvierten Verbände mit ihren bereits bestehenden Verwaltungen, dass nicht nochmals eine neue Verwaltungsorganisation «durchfinanziert» werden muss. Auf diese Weise fliesst mehr Geld direkt in die Projekte. Ich glaube mit dieser Neuausrichtung kann ein Umdenken stattfinden. Letztlich liegt der Entscheid jedoch bei den Gemeinden.

Befürchtet wird vielfach, die aufgrund des Parks einzuhaltenden Vorschriften könnten die Entwicklung der Region hemmen. Was sagen Sie dazu?

► Diese Befürchtung ist meines Erachtens nicht angebracht. Es gibt vom Kanton und vom Bund aufgrund des Parks keine neuen Vorschriften. Trotzdem ist ein Naturpark kein Etikettenschwindel: Erstens müssen in einem Naturpark selbstverständlich die geltenden Bestimmungen im Natur- und

Landschaftsschutz eingehalten werden. Zweitens erwartet man von den Parkgemeinden, dass sie selber Verantwortung für ihre schönen Landschaften und ihre besonderen Naturwerte übernehmen. Wie schon heute möglich, können die Gemeinden theoretisch neue Vorschriften wie zum Beispiel kommunale Landschaftsschutzgebiete erlassen – aber das können sie nur machen, wenn die Bevölkerung an den Gemeindeversammlungen zustimmt. Dieses Prinzip der Selbstverantwortung ist neben dem marktwirtschaftlichen Ansatz das zweite innovative Element der Parkpolitik.

Welche Branchen profitieren dank welchen Produkten?

► Ich gehe davon aus, dass primär der Tourismus von einem Naturpark und dessen Besuchern profitieren wird. Der Bund hat aber nicht bloss ein Label für Parks an sich, sondern auch eines für Produkte und Dienstleistungen aus Parks geschaf-

fen. Mit diesem national geschützten und kontrollierten Gütesiegel können beispielsweise nachhaltig produzierte Spezialitäten der Landwirtschaft und des verarbeitenden Gewerbes oder auch Exkursionen und Umweltbildungsangebote ausgezeichnet werden. Weiter können indirekt auch Branchen profitieren, die auf den ersten Blick nichts mit einem Park zu tun haben. Wenn die Bevölkerung oder die Gäste dank des Parks für die Herkunft und die Herstellungsart der Produkte sensibilisiert sind, wird das Hotel oder das Restaurant seine Lebensmittel vielleicht eher beim Bauern aus der Region statt beim anonymen Cash & Carry beziehen – vorausgesetzt, die Qualität und die Lieferbereitschaft stimmt.



**Andreas Schneider,
Präsident
Wirtschafts-
kammer
KMU.**

Interview Christoph Buser

117 mg/l


Magnesium

1 Liter Eptinger Mineralwasser enthält 31% der empfohlenen Tagesdosis Magnesium.

www.eptinger.ch



«Regionale Projekte brauchen Zeit»

Im Gespräch mit Hans-Rudolf Sutter, Präsident der Stiftung Wasserfallen



Hans-Rudolf Sutter ist überzeugt vom Potenzial der Region Wasserfallen.

Foto Heidi Schwarz

Von Heidi Schwarz

Im Wasserfallengebiet kommen verschiedene Nutzungs- und Schutzanliegen zusammen: es ist ein grosses und wertvolles Naturschutzgebiet und es wird landwirtschaftlich genutzt. Das landschaftlich sehr attraktive Gebiet, das durch die Luftseilbahn Reigoldswil-Wasserfallen (LRW) erschlossen ist, wird von vielen Touristen besucht und genutzt. Das Gebiet liefert auch Trinkwasser für mehrere Gemeinden. Die Stiftung Wasserfallen ist seit 2002 Eigentümerin des Wasserfallenhofes, eines Landwirtschaftsbetriebes, der auf der Höhe zwischen Waldenburg, Mümliswil und Reigoldswil liegt. Der Wasserfallenhof umfasst 45 Hektaren Weide- und Wiesland sowie 13 Hektaren Wald. Die primäre

Aufgabe der Stiftung ist es, den Wasserfallenhof zu verwalten. Dieser Hof ist verpachtet.

Im Weiteren koordiniert die Stiftung verschiedene Infrastrukturaufgaben wie Trinkwasser, Abwasser und Strassenunterhalt. Die Stiftung bezweckt, im Gebiet Wasserfallen ein naturnahes Erholungsgebiet für die Region Nordwestschweiz zu schaffen und auf die Dauer zu erhalten. Sie erfüllt damit eine im öffentlichen Interesse liegende Aufgabe auf gemeinnütziger Basis. «Zentrales Anliegen der Stiftung ist es, die Nutzungsinteressen der Landwirtschaft, der Natur und des Tourismus aufeinander abzustimmen und gemeinsam weiterzuentwickeln», meint Hans-Rudolf Sutter, Präsident der Stiftung Wasserfallen, im Gespräch mit der «Jurazytig».

«Jurazytig»: Das Gebiet Wasserfallen mit dem Hof Wasserfallen, dem Hotel Wasserfallenhof, dem Restaurant Hintere Wasserfallen, der Bergstation und der Waldweide ist fast schon so etwas wie eine Gemeinde. Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit diesen Playern?

► **Hans-Rudolf Sutter:** Die Zusammenarbeit ist sehr gut. Lösungen werden gemeinsam angegangen. Das ganze Gebiet hat sich in den letzten 20 Jahren äusserst positiv entwickelt. Die Besitzer und Landeigentümer haben sich zusammengerauft. Konsensfindungen werden konstruktiv angegangen. Die Betriebe auf den Wasserfallen werden durch gute Leute geführt. Das Wasserfallengebiet ist ein «Jurapark en miniature». Es funktioniert, weil sich alle gegenseitig aufbauen und das gleiche Ziel haben.

Welches Projekt steht derzeit zuoberst auf der Agenda?

► Eine temporäre Aufgabe für die Stiftung ist «Jura 2010», ein Programm, das Ende 2011 abgeschlossen sein wird. Das Programm ist weitgehend durch das seco und den Lotteriefonds Basel-Landschaft finanziert. Unter dem Titel «Jura 2010» wurden verschiedene Projekte durchgeführt. Andere werden finanziell oder organisatorisch unterstützt. Dabei geht es immer um die Themen Landschaft, Landwirtschaft, Tourismus oder Naturschutz, aber nicht nur auf den Wasserfallen, sondern auch in den Frenkentälern.

Die Umsetzung Ihrer Projekte wird in kleinen Schritten angegangen. Täuscht dieser Eindruck?

► Regionale Förderung braucht Zeit, viel Schnauf und nicht zuletzt auch Überzeugungskraft. Immerhin gilt es die Interessen aller Beteiligten unter einen Hut zu bringen, und dies erreicht man nur mit Vertrauensbildung.

Die Förderung regionaler Projekte ist eine sinnvolle Sache. Grundsätzlich stossen wir mit unseren Projekten eigentlich immer auf offene Ohren, auch bei den Kantonen und den Gemeinden. Das war nicht immer so.

An dieser Entwicklung sind Sie als ehemaliger Gemeindepräsident von Reigoldswil bestimmt nicht unschuldig.

► Mir waren als Gemeindepräsident zwei Sachen ganz besonders wichtig: Die Schule und die Wasserfallen. Darauf hin habe ich gearbeitet und das wird auch in Zukunft so sein.



In 5 Schritten
zu Ihrer Vermählungs-
oder Dankeskarte.

ERSTELLEN SIE IHRE DRUCKSACHEN ONLINE

WEBDRUCK.CH

Ein Angebot der Schaub Medien AG

«Vermarktung des Baselbiets trägt Früchte»

Oliver von Allmen von Baselland Tourismus zum Jurapark und zur Zusammenarbeit mit Basel

«Jurazytig»: Aus welcher Motivation macht Baselland Tourismus beim Projekt Jurapark Baselland mit?

► **Oliver von Allmen:** Baselland Tourismus hat die Idee des Juraparks von Beginn an unterstützt, schon bei der Machbarkeitsstudie mitgearbeitet und auch in einem frühen Stadium einen finanziellen Beitrag an das Projekt geleistet. Dass letztlich kein Einsitz im Lenkungsausschuss des «alten» Vorstands resultierte, lag nicht an Baselland Tourismus.

Wie und mit welchen Mitteln engagiert sich Baselland Tourismus konkret?

► Es handelt sich um «normale» Budgetmittel. Die Finanzierung unseres Vereins erfolgt durch Mitgliederbeiträge, einem Beitrag der öffentlichen Hand und aus Erträgen aus erbrachten Dienstleistungen.

Was erwarten Sie vom Jurapark? Wird dies dem Tourismus im Kanton neuen Schub verleihen?

► Andere Parkprojekte in der Schweiz zeigen, dass sie in touristischer Hinsicht attraktiv sein können. Qualitativ hochstehende Landschaften und kulturhistorische Stätten allein machen aber einen Park noch nicht zu einem Wertschöpfungssträger. Hier wartet noch viel Arbeit auf alle Beteiligten.

Baselland Tourismus kann bei der Kommunikation und Vermarktung der Angebote und Erlebnisse sicher eine kompetente Rolle einnehmen.

Ihre Organisation gibts schon seit einigen Jahren. Anfänglich wurde das Baselbieter Extrazugli sehr kritisiert – vor allem von Basel Tourismus. Die separate Baselbieter Lösung wurde als unnötig befunden. Wie ist der Stand heute?

► Eigentlich wars umgekehrt. Die Leistung von Basel Tourismus rund um die Ver-

marktung des Baselbiets wurde stark kritisiert und führte letztlich zu einer eigenen Tourismusorganisation für den Kanton Baselland. Aus heutiger Sicht – nach acht Jahren Baselbieter Tourismusförderung – kann mit harten Fakten belegt werden, dass diese gezielte Vermarktung des Baselbiets Früchte trägt: die Anzahl der Logiernächte konnte um über 30 Prozent auf über 250 000 Übernachtungen gesteigert werden und die Akzeptanz der Tourismusorganisation sowie die Nachfrage nach Support- und Serviceleistungen steigen stetig.

Das heisst, dass Baselland Tourismus heute gesund und auf eigenen Füßen steht?

► Ja, Baselland Tourismus ist gut aufgestellt, verfügt über einen bestens besetzten Vorstand, kann den Eigenfinanzierungsgrad jährlich steigern und bietet seinen Mitgliedern – den über 20 Verkehrs- und Verschönerungsvereinen der Region, den Leistungsträgern wie Hotels, Ausflugsziele und Kulturorganisationen – eine breite Dienstleistungs- und Beratungspalette an. Der interaktive Veranstaltungskalender, die Homepage, das Reservationssystem und buchbare Angebote sind nur einige Beispiele, die von den Mitgliedern genutzt werden können.

Wie eng und wie gut ist die Zusammenarbeit mit den Baslern?

► Die Zusammenarbeit spielt gut und strategisch wichtige Projekte wie zum Beispiel ein gemeinsames Hotelreservationssystem oder ein Info-TV mit Beiträgen über das Ausflugsgebiet Baselland werden in enger Zusammenarbeit umgesetzt. Auch projektbezogen wird oft zusammengearbeitet. So wurden die erfolgreichen touristischen Grossanlässe «Schweizer Ferientag» und «Switzerland Travel Mart»

vor gut zwei Jahren zusammen in Basel und im Baselbiet durchgeführt. Es konnten über 600 Reisebürofachleute aus aller Welt in der Region begrüsst werden.

Was haben Sie sich für die kommenden zwei Jahre auf die Fahnen geschrieben? Gibt es wichtige Vorhaben?

► Baselland Tourismus wird weiterhin grosse Anstrengungen unternehmen, den Tourismus in unserer Region mit seinen vielseitigen Angeboten an Ausflügen, Kulturerlebnissen und Wandermöglichkeiten zu bewerben. Dies immer mit dem Ziel vor Augen, mehr und neue Gäste in unseren Kanton zu locken. Strategisch wird dem Freizeittourismus mehr Bedeutung beigemessen. Das Baselbiet ist die «grüne Lunge» und somit eines der Freizeitangebote der Bevölkerung oder der Besucher der Stadt Basel.

In Basel-Stadt kann Basel Tourismus den Hotel- und Messegästen sogenannte Mobility-Tickets für den öffentlichen Verkehr anbieten. So etwas ähnliches fehlt im Baselbiet.

► Wir setzen uns seit geraumer Zeit dafür ein, dass die Baselbieter Hotels mit einem Mobility-Ticket gleich lange Spiesse erhalten wie die Basler Hotels. Die diesbezüglichen Lobbyanstrengungen sind in vollem Gang. Politische Mühlen mahlen bekanntlich langsam, aber es sieht gut aus, dass die Gäste der Baselbieter Hotels in naher Zukunft auch in den Genuss eines Billets kommen, das freie Fahrt mit dem öffentlichen Verkehr ermöglicht.



Oliver von Allmen, Geschäftsführer von Baselland Tourismus.

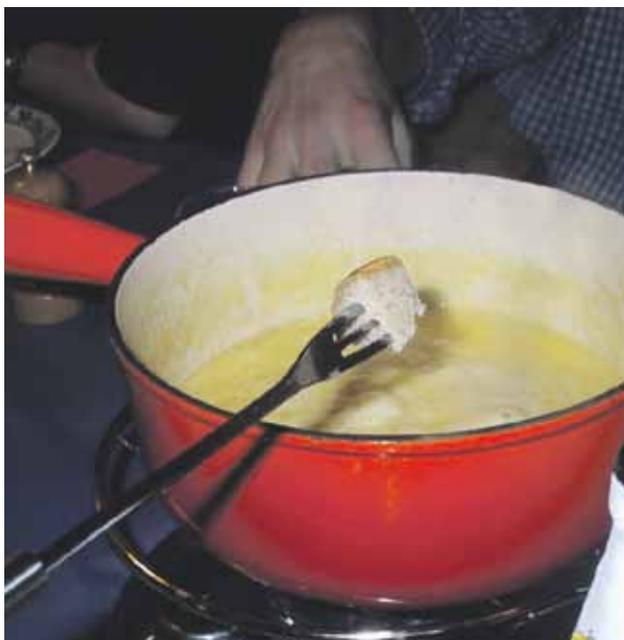
Die Baselbieter Hotels sollen gleich lange Spiesse erhalten wie die Basler Hotels.

Oliver von Allmen

Interview Robert Böisger

Fondue und Vollmondromantik

Wintergenüsse auf der Wasserfallen



Die Bergrestaurants auf der Wasserfalle und die Luftseilbahn Reigoldswil-Wasserfallen haben sich ein spezielles Winterprogramm ausgedacht.

Von Barbara Henzi

Darf es ein gemütliches Käsefondue im heimeligen Bergrestaurant oder doch lieber glitzernde Vollmondromantik im knir-

schenden Schnee sein? Am 3. Dezember 2010, 7. Januar, 28. Januar, 4. Februar und 4. März 2011 findet der bereits bekannte Fondueplausch im Berggasthaus Hintere Wasserfallen statt. Dank der erfreulichen Nachfrage bieten diesen Winter auch das Seminar Hotel Wasserfallen (ausser am 28.1.2011), die Bergwirtschaft Waldweide und das Restaurant Heidi-Stübli den Fondueplausch an.

Ein feines Fondue in heimeliger Atmosphäre und die Gondelbahn, welche die Gäste durchgehend bis 23.30 Uhr zu den üblichen Tarifen auf den Berg und wieder ins Tal bringt: Was braucht es noch mehr für einen gemütlichen Winterabend? Reservationen sind in allen Restaurants erwünscht.

Vollmondromantik pur verspricht der Vollmondplausch am 17. Dezember 2010 sowie am 21. Januar und 18. Februar 2011. Besucherinnen und Besucher geniessen im Mondlicht die Gondelbahnfahrt auf den Berg, wo sie im Berggasthaus Hintere Wasserfallen, im Seminar Hotel Wasserfallen (ausser am 21.1.2011), in der Bergwirtschaft Waldweide oder im Restaurant Heidi-Stübli kulinarisch verwöhnt werden.

Zurück ins Tal kommen die Gäste wiederum bis 23.30 Uhr mit der Gondelbahn zu den üblichen Tarifen.

Strecke mit Fackeln beleuchtet

Wer es etwas rasanter mag, wählt die Schlittenabfahrt nach Reigoldswil. Bei sehr guten Witterungs- und Schneeverhältnissen ist die Strecke mit Fackeln beleuchtet. Noch etwas sportlicher geht es auf den geführten Schneeschuhwanderungen her. Die Touren führen zum Bergrestaurant Vogelberg (ausser am 18.2.2011) oder zum Berggasthaus Obere Wechten.

Nach einer währschaften Stärkung treten die Tourengänger auf den Schneeschuhen den Rückweg zur Bergstation der Luftseilbahn an, wo sie eine Talfahrt in der Gondel oder ebenfalls eine rasante Schlittenabfahrt erwartet.

Anmeldungen für die geführten Schneeschuhwanderungen:

Stiftung Luftseilbahn Reigoldswil-Wasserfallen, 4418 Reigoldswil, 061 941 18 20, info@wasserfallenbahn.ch, www.wasserfallenbahn.ch



FSC
Verantwortungsvolle
Waldbewirtschaftung
SGS-COC-2219
©1996 Forest Stewardship Council, A.C.



- Schreinerei
- Innenausbau
- Fensterelemente
- Spezialfabrikate

SCHNEIDER PRATTELN

Tel. +41 (0)61 826 90 90
schreinerei-schneider.ch

Kathriner Sport feiert – Kunden profitieren

15 Prozent Rabatt im Sissacher Sportfachgeschäft

Vom 22. bis 24. Oktober 2010 feiert Kathriner Sport sein 25-Jahr-Jubiläum. Die Kunden profitieren vom Jubiläumsrabatt – auch auf Wintersportartikel.

Von Ueli Frei

Der Zeitpunkt passt: Gerade rechtzeitig zum Start in die Wintersportsaison feiert das Sissacher Sportfachgeschäft Kathriner Sport sein 25-jähriges Bestehen. Davon profitieren die Kundinnen und Kunden. Vom Freitag, 22. Oktober bis Sonntag, 24. Oktober, gewährt Kathriner Sport 15 Prozent Rabatt auf das gesamte Sortiment. Der Höhepunkt des Jubiläums steht am Samstagabend, 23. Oktober, an: Um 20 Uhr beginnt die Modenschau mit Trends

und Musts für die Wintersaison. Während des Jubiläumswochenendes kostet die Verpflegung nur gerade 2.50 Franken. Vor 25 Jahren eröffnete Walter Kathriner sein Geschäft im «Blauen Haus».

Unterdessen entwickelte sich Kathriner Sport zum modernen Sportfachgeschäft im Chienbergcenter am Ostportal des Umfahrungstunnels. Entsprechend gut ist Kathriner Sport zu erreichen. «Parkplätze gibt's genug – vor dem Haus und in der Tiefgarage», sagt Walter Kathriner.

Kathriner Sport Chienbergcenter
Gelterkinderstrasse 30, 4450 Sissach
Fon 061 971 39 41, Fan 061 971 39 06
info@kathrinersport.ch
www.kathrinersport.ch



Öffnungszeiten am Jubiläumswochenende

Für den Wintereinkauf dürfen sich die Kundinnen und Kunden von Kathriner Sport Zeit lassen. Am Jubiläumswochenende ist das Sportgeschäft im Chienbergcenter auch am Sonntag geöffnet:

- Freitag, 22. Oktober 8.30 – 20 Uhr
- Samstag, 23. Oktober 8.30 – 16 Uhr
- Sonntag, 24. Oktober 9.00 – 17 Uhr

SAISONERÖFFNUNG
25 Jahre Jubiläum
22., 23. & 24. Oktober 2010

Cervelat oder Bratwurst vom Grill CHF 2.50

Modenschau
Samstag, 23. Oktober 20.00 Uhr

Öffnungszeiten
Freitag, 22. Oktober 8.30 Uhr bis 20.00 Uhr
Samstag, 23. Oktober 8.30 Uhr bis 16.00 Uhr
Sonntag, 24. Oktober 9.00 Uhr bis 16.00 Uhr

JUBILÄUMS-ANGEBOTE

Massif Jacket ♂
Softshell Jacke
CHF 250.– statt CHF 360.–

Hr. Jacke Windstopper ♂
Windstopper Freizeit und Trekking Jacke
CHF 250.– statt CHF 399.–

Helius Longsleeve Logo Shirt ♂
CHF 25.– statt CHF 50.–

15% Rabatt
Gültig am 22., 23. und 24.10.10
Nicht mit andern Rabatten kumulierbar. Nicht gültig auf Service und Dienstleistungen.



EINER DER FÜHRENDEN 200 SPORTFACHHÄNDLER DER SCHWEIZ.

Chienbergcenter | Gelterkinderstr. 30 | 4450 Sissach
info@kathrinersport.ch | www.kathrinersport.ch

«Ich freue mich auf die Gospelabende»

Im Gespräch mit Schlagersängerin Sarah-Jane



Jurazytig: Wie wichtig, Sarah-Jane, ist Ihnen das Baselbiet?

► **Sarah-Jane:** Das Baselbiet ist für mich meine geliebte Heimat. Und da fühle ich mich extrem wohl.

Wie stehen Sie zur Idee eines Juraparks Baselland?

► Ich finde es eine Superidee. Wir dürfen unser schönes Baselbiet noch besser anpreisen. Wir haben so eine schöne Landschaft, schöne Wälder, wir haben Kirschen vieles mehr, das wir zeigen und auf das wir stolz sein dürfen.

Von Ihnen würde man eigentlich eine Liebeshymne aufs Baselbiet erwarten.

Wann dürfen wir damit rechnen?

► Ich kann ja nicht texten, geschweige denn komponieren. Aber wenn ein tolles Lied käme, dann wäre ich natürlich sofort dabei!

Derzeit stehen Sie mit dem Komiker Marcel Dogor auf der Bühne (im Basler «Tabouretti») – weniger als Schlagersängerin, sondern als Komikerin.

Wie gefällt Ihnen Ihre neue Rolle?

► Ich muss es präzisieren: Ich stehe primär als Sängerin auf der Bühne. Als Zuckerli darf ich mit Marcel Dogor in einer Num-

mer mitmachen. Er hat mich bei der CD-Taufe gesehen, als ich als „Räpper“ auf die Bühne kam. Er meinte, dass ich es doch einmal mit ihm versuchen sollte. Da mich die Theaterbühne schon immer gelockt hat, habe ich natürlich zugesagt.

Man sieht Sie immer lachend auf allen Fotos. Gibt es auch eine ernste Seite von Sarah-Jane?

► Sicher, ich bin ein ganz normaler Mensch mit Höhen und Tiefen. Aber primär versuche ich schon, alles von der positiven Seite zu betrachten.

Was kommt als Nächstes?

► Als nächstes Projekt probiere ich eine weitere Sparte aus: Gospel. Ich darf bei meinem Kollegen Frank Tender auf seiner Gospeltour mitmachen. Am 14. November (um 17 Uhr) singe ich in der Kirche Dübendorf und am 20. Dezember im Zelt in Lachen am See. Ich freue mich irrsinnig.

Interview Robert Bösiger



OSTERIA TRE
HOTEL BAD BUBENDORF

Über die Osteria TRE zirkulieren die wildesten Schmeckensmeldungen: Hinreissend sei das Ambiente, inspirierend das Lichtkonzept, exzellent die Weinauswahl, exquisit die Küche, lustvollendet tutti quanti. Und überhaupt sei die Osteria TRE im Bad Bubendorf unverschämt italienisch.